

THE Planning Survey

14

Aktuelle Entwicklungen, Trends und Prozesse in
Unternehmen der D/A/CH-Region

BARC-Institut, Würzburg, Februar 2014

BARC Research Study

Autoren



Dr. Christian Fuchs

Senior Analyst

cfuchs@barc.de



Nikolai Janoschek

Research Analyst

njanoschek@barc.de

Diese unabhängige Studie wurde von **BARC**, einem objektiven Marktanalysten, in Kooperation mit dem **Internationalen Controller Verein eV** erstellt.

Dank eines Sponsorings durch arcplan, BOARD, CoPlanner, Corporate Planning, IBM, IDL, Infor, Jedox, pmOne/Tagetik und Prophix kann diese Studie kostenlos verteilt werden.



Inhaltsverzeichnis

Hintergrund	5
Management Summary	7
Hot Spot 1: Stellenwert der Planung nimmt weiter zu, Art und Umfang befinden sich im Umbruch	7
Hot Spot 2: Integrierte Unternehmensplanung erfolgt nicht konsequent auf allen Ebenen	7
Hot Spot 3: Excel-Planung ist allgegenwärtig, führt aber zu massiven Problemen	8
Hot Spot 4: Erhebliche Zeitersparnisse im Planungsprozess mit speziellen und einheitlichen Planungswerkzeugen	9
1. Methodik und Demografie	10
2. Planung wird in wirtschaftlich unsicheren Zeiten immer wichtiger	12
3. Unternehmen haben die Notwendigkeit erkannt, Teilpläne zu integrieren.....	15
4. Eingeschränkte Langfristplanung sowie Integration der Planung mit anderen Performance-Management-Prozessen	17
5. Excel ist weiterhin das meistgenutzte Planungswerkzeug – Planung mit Excel birgt aber viele Herausforderungen und Probleme	23
6. Erhebliche Zeitersparnisse im Planungsprozess durch Einsatz spezieller Planungswerkzeuge	32
7. Fazit und Handlungsempfehlungen	36
Das Business Application Research Center (BARC)	37
Der Internationale Controller Verein e.V.	38
Unternehmensprofile der Sponsoren	39
arcplan	39
BOARD	40
CoPlanner Software & Consulting GmbH	41
Corporate Planning	42
IBM.....	43
IDL	44

Infor 45

Jedox AG 46

pmOne AG/Tagetik..... 47

Prophix..... 48

Hintergrund

Das Daten- und Informationsmanagement wird immer stärker als strategischer Werttreiber und eine der wichtigsten Verantwortlichkeiten für CEOs, CFOs und CIOs gesehen. Planung und Budgetierung sind als Führungs- und Controlling-Instrumente unverzichtbarer Bestandteil der Steuerung von Unternehmen. Sie sind Basis für eine effektive und effiziente Unternehmensführung. Regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche informieren über Erfolg sowie Auswirkungen geplanter Maßnahmen und ermöglichen eine kontinuierliche Anpassung der Ziele. Während vergangenheitsorientiertes Berichtswesen und Analysemöglichkeiten weiterhin wichtig sind, um Einflussfaktoren und Entwicklungen zu verstehen, so ist es die Planung, die eine Ausrichtung der Unternehmensressourcen und Prozesse an Strategien und Zielen ermöglicht und damit einen zukünftigen Unternehmenserfolg sicherstellt.

Stellenwert, Art, Umfang und eingesetzte Software-Lösungen für die Planung sind in einzelnen Unternehmen jedoch sehr unterschiedlich. Einige Unternehmen planen beispielsweise nur Finanzen auf aggregierter Ebene (Bilanz, GuV), andere Unternehmen planen ausschließlich Absatz/Umsatz im Rahmen einer Vertriebsplanung. Um einen nachhaltigen Geschäftserfolg zu erzielen, reicht es heute nicht mehr aus, Teilbereiche isoliert zu planen. Viele Unternehmen haben dies erkannt und sind deshalb bestrebt, ihre Planung insgesamt besser zu integrieren.

BARC leistet mit der vorliegenden Studie einen empirisch fundierten Beitrag zum aktuellen Stand der Planung in deutschsprachigen Unternehmen. Wir haben dazu Anwender in Unternehmen zu verschiedensten Aspekten befragt: Welchen Stellenwert messen Unternehmen dem Thema Planung generell bei? Welche Themen werden geplant, wie sind diese integriert und wo herrscht noch Nachholbedarf? Welche Software-Lösungen kommen für die Planung zum Einsatz und wie zufrieden sind die Anwender? Wie verändern sich Planungsprozesse und wie groß ist der Zeitaufwand?

Die Studie wurde völlig unabhängig in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Controller Verein eV erstellt. Sie kann dank eines Sponsoring der Software-Anbieter arcplan, BOARD, CoPlanner, Corporate Planning, IBM, IDL, Infor, Jedox, pmOne/Tagetik und Prophix kostenfrei veröffentlicht werden.

Besonderer Dank gilt schon jetzt allen, die auch an zukünftigen Befragungen von BARC teilnehmen, denn nur so sind auch weiterhin Beiträge zu Diskussionen mit empirisch fundierter Datenbasis möglich.

Würzburg, 10. Februar 2014



Dr. Christian Fuchs



Nikolai Janoschek

Management Summary

Planung und Budgetierung sind als Führungs- und Controlling-Instrumente wesentlicher Bestandteil der Steuerung von Unternehmen. Jedoch sind Stellenwert, Art, Umfang und eingesetzte Software-Lösungen für die Planung in einzelnen Unternehmen äußerst unterschiedlich ausgestaltet. Grund genug, um die Entwicklung und den aktuellen Stand der Planung in Unternehmen transparent zu machen.

Mit über 400 Teilnehmern aus der DACH-Region bei einer breit gefächerten Branchenverteilung gehört der vorliegende „Planning Survey 14“ zu den größten Untersuchungen, die speziell auf das Thema Planung fokussieren. Die wesentlichen Erkenntnisse der Studie lassen sich dabei zu vier Hot Spots zusammenfassen.

Hot Spot 1: Stellenwert der Planung nimmt weiter zu, Art und Umfang befinden sich im Umbruch

Die Sensibilität für das Thema Planung steigt. Nicht zuletzt seit der Finanzkrise ist die Bedeutung der Planung aus Unternehmenssicht kontinuierlich gestiegen. Dementsprechend halten 97 Prozent der Studienteilnehmer das Thema Planung für sehr wichtig oder wichtig, in knapp zwei Drittel der Unternehmen nimmt dessen Stellenwert sogar weiter zu. Als Folge dessen verändert sich die Planung in Unternehmen: Planung wird detaillierter (56 Prozent), erfolgt langfristiger (53 Prozent), wird besser mit anderen Performance-Management-Prozessen integriert (46 Prozent) und es werden häufiger Simulationsrechnungen durchgeführt (45 Prozent).

Hot Spot 2: Integrierte Unternehmensplanung erfolgt nicht konsequent auf allen Ebenen

Unternehmen haben zwar die Vorteile einer integrierten Unternehmensplanung erkannt, setzen diese jedoch nicht konsequent auf allen Ebenen um. Während die Integration verschiedener Teilpläne miteinander sowie in die Ergebnisplanung größtenteils vorhanden ist, bestehen noch Defizite in der Zusammenführung von operativer und strategischer Planung sowie in der Integration der Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen.

In Unternehmen dominiert heute noch vor allem die klassische Budgetplanung auf Jahresebene. Im Sinne einer integrierten Unternehmensplanung auf kurz-, mittel- und langfristiger Ebene kommen sowohl die Strategische Planung/Mittelfristplanung als auch das Forecasting teilweise noch zu kurz.

Bei der Integration der Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen ergibt sich ein ähnliches Bild: Zwar ist die Verknüpfung der Planung mit Berichtswesen und Analyse in einer Software-Plattform in den meisten Unternehmen gegeben (88 Prozent), viele Unternehmen integrieren jedoch die Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen wie Compliance/Risikomanagement oder Strategiemanagement entweder überhaupt nicht oder nutzen für die Integration lediglich Excel.

Hot Spot 3: Excel-Planung ist allgegenwärtig, führt aber zu massiven Problemen

Excel ist in den Planungsprozessen der befragten Unternehmen allgegenwärtig, was unweigerlich zu massiven Problemen an diversen „Fronten“ führt. Mit einem Verbreitungsgrad von 86 Prozent ist Excel bei weitem das meistgenutzte Planungswerkzeug, sei es alleinig oder in Kombination mit weiteren Werkzeugen. Allerdings äußern lediglich 17 Prozent der ausschließlichen Excel-Anwender, keine Probleme im Planungsprozess zu haben, wohingegen ganze 41 Prozent der ausschließlichen Nutzer spezieller Planungswerkzeuge von keinerlei Problemen berichten.

Ausschließliche Excel-Anwender beanstanden im Vergleich zu den ausschließlichen Nutzern spezieller Planungswerkzeuge besonders häufig die mangelnde Flexibilität (31 vs. 9 Prozent), fehlende Planungsfunktionen wie beispielsweise Simulation (41 vs. 15 Prozent), unzureichende Datenqualität (31 vs. 9 Prozent) sowie den immensen Aufwand, der für die Planung anfällt (45 vs. 15 Prozent). Zurückzuführen ist dies nicht alleine auf die bei Excel-Lösungen häufig fehlende konsistente Datenbasis bei teilweise unzähligen Excel-Dateien, sondern vor allem auf die hohe Fehleranfälligkeit und Gefahr für Inkonsistenzen durch zahlreiche Verknüpfungen sowie eine mangelhafte Unterstützung des Planungsprozesses. Diese Missstände schlagen sich massiv in der Zufriedenheit der Anwender nieder.

Der Einsatz spezieller Planungswerkzeuge zahlt sich dagegen aus. Dies zeigt sich einerseits in der deutlich größeren Zufriedenheit der Nutzer solcher Werkzeuge als auch an der geringeren Anzahl an berichteten Problemen im Allgemeinen. Ausschließliche Nutzer spezieller Planungswerkzeuge berichten von einer besseren Integration der Unternehmensplanung sowie einem wesentlich geringeren Aufwand im Planungsprozess.

Hot Spot 4: Erhebliche Zeitersparnisse im Planungsprozess mit speziellen und einheitlichen Planungswerkzeugen

Das eingesetzte Planungswerkzeug ist ein wichtiger Faktor, der den Zeitaufwand im Planungsprozess entscheidend bedingt. Der Planungsprozess dauert deutlich länger, wenn Unternehmen ausschließlich Excel nutzen. Mit speziellen Planungswerkzeugen entfällt lediglich die Hälfte der Zeit auf die tendenziell automatisierbaren Aufgaben der Datenbereitstellung und Datenverarbeitung, als wenn ausschließlich Excel Verwendung findet. Es bleibt damit relativ viel Zeit für die eigentliche Analyse der Plan-Daten und Auseinandersetzung mit den Ergebnissen. Ein weiterer bedeutender Faktor für die Dauer des Planungsprozesses ist die Anzahl der verwendeten Software-Werkzeuge. Auch hier steigt der Zeitaufwand um fast 50 Prozent in den Phasen Datenbereitstellung und Datenverarbeitung, wenn Unternehmen mehr als ein Werkzeug einsetzen.

1. Methodik und Demografie

Die Online-Anwenderumfrage wurde von September 2013 bis November 2013 in der DACH-Region durchgeführt. Die Befragung wurde von BARC über eigene Kanäle sowie weitere Kanäle von Partnern wie dem Internationalen Controller Verein eV beworben. Zudem wurden über soziale Netzwerke, themenbezogene Webseiten, verschiedene Newsletter und Tagungen Teilnehmer akquiriert. Insgesamt beteiligten sich **402 Teilnehmer** in der **DACH-Region** an der Erhebung. Da einige Fragestellungen lediglich optional beantwortet werden mussten, kann die Grundgesamtheit je Frage von der Gesamtzahl der Studienteilnehmer abweichen.

Es wurde eine breit gefächerte Branchenverteilung der Studienteilnehmer erreicht (vgl. Abbildung 1). Besonders häufig sind die Fertigungs- und Prozessindustrie (32 Prozent), der IT-Sektor (15 Prozent) und die Dienstleistungsbranche (12 Prozent) vertreten. Unter der Kategorie „Sonstige“ wurden beispielsweise Bauwesen, Immobilienwesen und Systemgastronomie genannt.

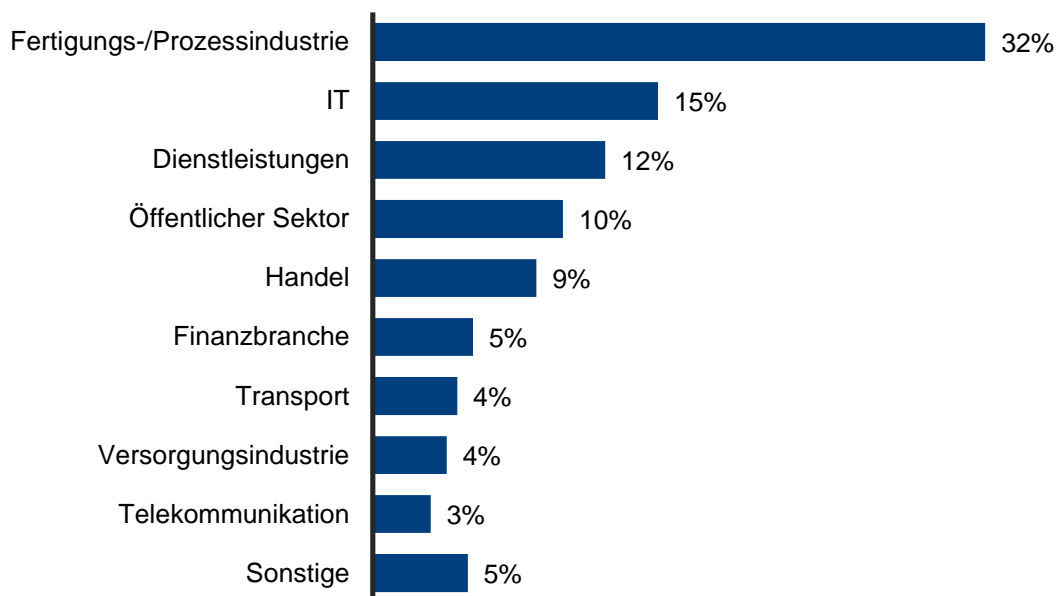


Abbildung 1: Branchenverteilung (n=359)

Die Unternehmensgröße nach Mitarbeiteranzahl geht aus Abbildung 2 hervor. Mit 50 Prozent sind Unternehmen der Größenklasse 250 bis 5.000 Mitarbeiter in der Studie am häufigsten vertreten. Die Studie deckt aber auch andere Unternehmensgrößen repräsentativ ab.

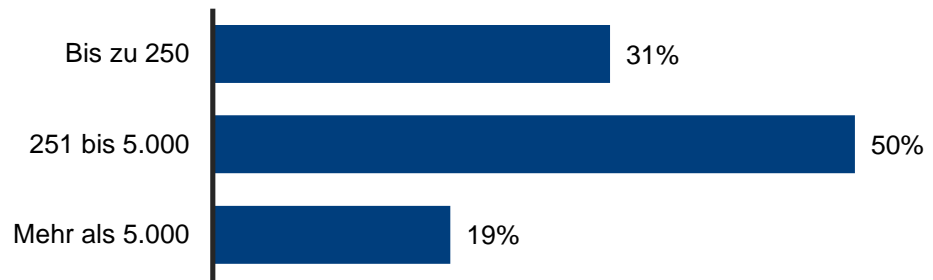


Abbildung 2: Unternehmensgröße (Mitarbeiterzahl) (n=360)

Da die Ausgestaltung und insbesondere die Komplexität von Planungsprozessen erfahrungsgemäß besonders stark von der Unternehmensart abhängt, wurden die Teilnehmer gebeten, anzugeben, in welcher Art von Firma sie angestellt sind. 50 Prozent der Teilnehmer kommen aus dem Mutterunternehmen eines Konzerns, 29 Prozent aus Tochterfirmen von Konzernen und 22 Prozent aus einem Unternehmen ohne Tochterfirmen.

Eine Betrachtung der Herkunft der Studienteilnehmer nach Unternehmensbereichen zeigt mit 54 Prozent eine Dominanz des Bereichs Finanzen und Controlling (vgl. Abbildung 3). Des Weiteren sind auch die IT (21 Prozent) und das Management (13 Prozent) prominent vertreten. 12 Prozent entfallen auf übrige Fachbereiche.

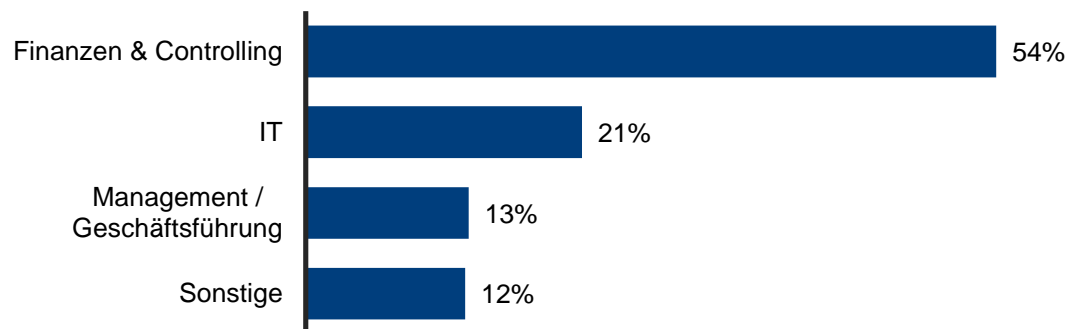


Abbildung 3: Studienteilnehmer nach Unternehmensbereich (n=364)

2. Planung wird in wirtschaftlich unsicheren Zeiten immer wichtiger

Berichtswesen und Analyse sind heute in Unternehmen weit verbreitet. Unternehmen betreiben große Aufwände, um über vergangenheitsorientierte Auswertungen Einflussfaktoren auf die finanzielle und ertragsmäßige Lage sowie deren Entwicklungen zu identifizieren. Viele BARC-Projekte zeigen, dass die Ausrichtung der Unternehmensressourcen und -prozesse an Strategien und Zielen im Rahmen der Planung regelmäßig wenig professionell angegangen und unterstützt wird. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten haben viele Unternehmen jedoch erkannt, wie wichtig Transparenz über das Geschehen im Unternehmen und seinem Umfeld sowie flexible Planungs- und Prognose-Möglichkeiten für die Zukunft sind. Dabei ist insbesondere beim Thema Planung häufig noch eine erfolgsversprechende Differenzierung vom Wettbewerb möglich – ganz im Gegensatz zu Berichtswesen und Analyse.

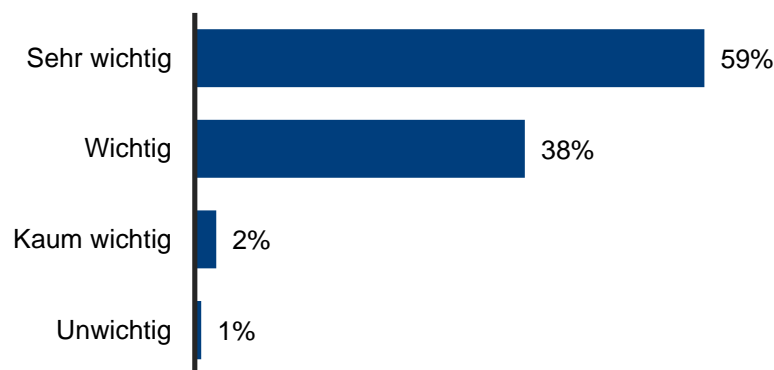


Abbildung 4: Wie wichtig ist das Thema Planung und Budgetierung für Ihr Unternehmen? (n=397)

Bereits vorangegangene BARC-Studien, wie beispielsweise die Studie „[Performance Management nach der Finanzkrise – aus dem Jahre 2011](#)“, haben deutlich gezeigt, dass sich Unternehmen in einer Phase des Umdenkens befinden und Planung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Aus Abbildung 4 und Abbildung 5 geht hervor, dass diese Sensibilität für das Thema Planung weiter gestiegen ist. Fast alle Teilnehmer stufen das Thema Planung als wichtig bzw. sehr wichtig ein (97 Prozent), in annähernd zwei Drittel der Unternehmen nimmt die Wichtigkeit sogar weiter zu.

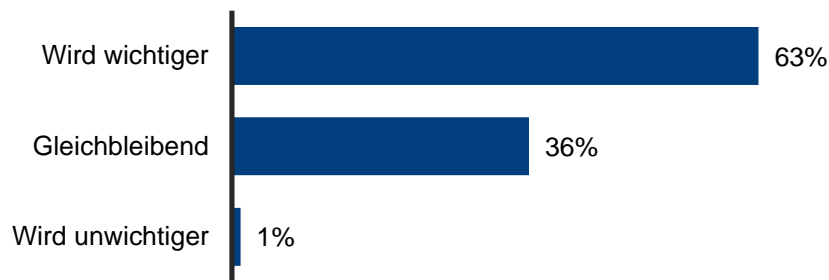


Abbildung 5: Wie entwickelt sich die Bedeutung von Planung und Budgetierung in Ihrem Unternehmen? (n=395)

Unternehmen haben erkannt, dass gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten eine bessere Vorbereitung auf die Zukunft immer wichtiger wird und ein wohldurchdachter Planungsprozess für eine effiziente Unternehmenssteuerung unerlässlich ist. Es verwundert deshalb nicht, dass Unternehmen gerade dabei sind, eine Vielzahl von Veränderungen in Ihren Planungsprozessen und -inhalten vorzunehmen (vgl. Abbildung 6). Aus den Antworten der Teilnehmer lässt sich schließen, dass Transparenz, Flexibilität aber auch ein weiter in die Zukunft gerichteter Blick als Ziele ausgemacht wurden. So soll die Transparenz über das Geschehen im Unternehmen und seinem Umfeld gesteigert werden, indem noch detaillierter geplant (56 Prozent) oder das engere Zusammenwachsen verschiedenster Performance-Management-Prozesse gefördert (53 Prozent) wird. Gleichzeitig streben die Unternehmen möglichst flexible Planungs- und Prognosemöglichkeiten für die Zukunft an. Mittel hierzu sind einerseits häufigere Simulationsrechnungen (45 Prozent), aber auch kürzere Planungszyklen (38 Prozent). Dennoch soll dabei die längerfristige Zukunft nicht aus dem Blick verloren werden. So geben circa die Hälfte der Unternehmen an, die strategische, langfristige – meist über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren auf hohem Aggregationslevel durchgeführte – Planung zu stärken.

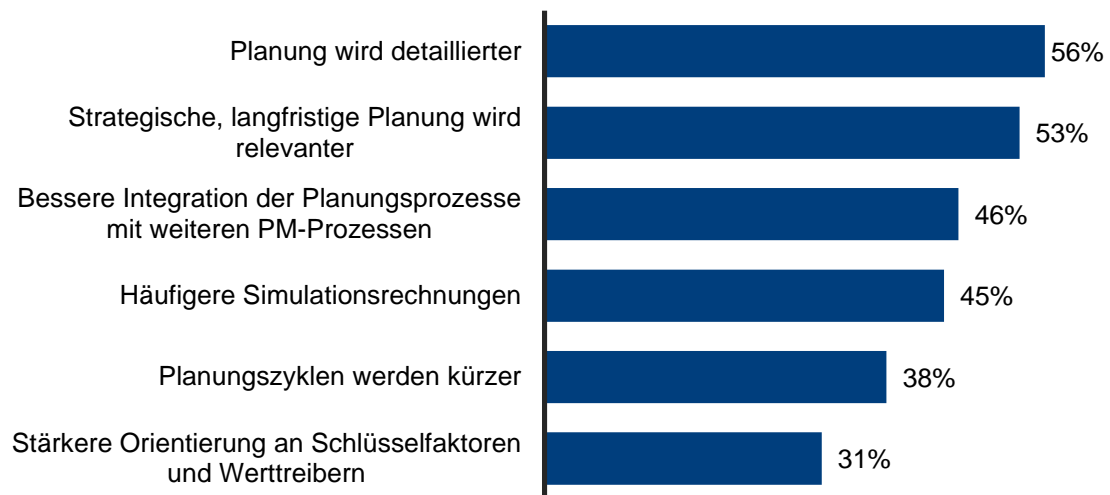


Abbildung 6: Was verändert sich konkret an der Planung und Budgetierung in Ihrem Unternehmen? (Mehrfachauswahl, n=249)

Analysiert man die Frage nach den Veränderungen der Planung bezüglich der Unternehmensgröße sowie der Unternehmensart, kommen weitere interessante Erkenntnisse ans Tageslicht:

Während kleinere Unternehmen vor allem auf eine detailliertere Planung und kürzere Planungszyklen abzielen, streben größere Unternehmen vor allem eine verbesserte Integration der Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen, häufigere Simulationsrechnungen sowie eine stärkere Orientierung an Schlüsselfaktoren und Werttreibern an. Dies lässt sich dadurch erklären, dass in größeren Unternehmen regelmäßig mehrere Software-Werkzeuge eingesetzt werden, um verschiedenste Performance-Management-Prozesse abzudecken, oder aber Funktionen wie Simulationsrechnungen typischerweise ausgewählten Power Usern vorbehalten und für den Großteil der Anwender aus Sicherheitsgründen gesperrt sind.

Bezogen auf die Unternehmensart zielen Konzerne (Mutterunternehmen mit Töchtern) vor allem auf eine verbesserte Integration der Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen ab, kürzere Planungszyklen spielen beispielsweise keine Rolle. Unternehmen ohne Tochterfirmen dagegen streben eher nach Planungen in einem höheren Detailgrad sowie kürzeren Planungszyklen.

3. Unternehmen haben die Notwendigkeit erkannt, Teilpläne zu integrieren

Aus BARC-Projekterfahrungen heraus dominiert bislang in Unternehmen vor allem die Planung von Ergebnissen (Bilanz, GuV) und Vertrieb (Absatz-/Umsatz). Aus den Untersuchungsergebnissen geht hervor, dass nahezu kein Unternehmen diese Themen nicht plant. Vielmehr planen Unternehmen heute in fast allen Bereichen – wenn auch manchmal nur in geringem Detailgrad (vgl. Abbildung 7). Besonders detailliert planen Unternehmen in den Bereichen Kosten (53 Prozent planen in einem hohen Detailgrad) und Vertrieb (51 Prozent).

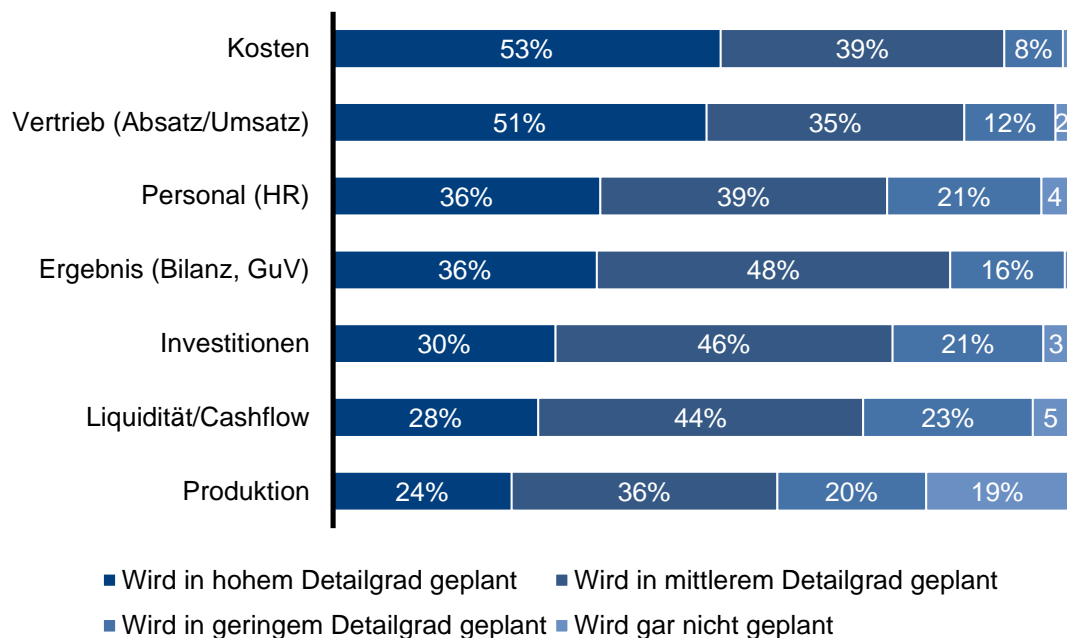


Abbildung 7: Welche Themen planen Sie in welchem Detailgrad bei sich im Unternehmen? (n=395)

Da es heute nicht mehr ausreichend ist, Teilbereiche isoliert zu planen, sind viele Unternehmen bestrebt, ihre Planung insgesamt besser zu integrieren. Integration umfasst dabei verschiedene Dimensionen und muss auf verschiedenen Ebenen erfolgen – die Integration der verschiedenen Teilpläne miteinander sowie in die Ergebnisplanung (Bilanz, GuV) ist dabei nur eine Ebene der Integration. Insbesondere die Ergebnisplanung verfügt nur dann über eine entsprechende Aussagekraft, wenn einerseits die Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Teilplänen Berücksichtigung finden und diese vollständig integriert sind, sowie andererseits Ergebnisse aus den Teilplänen in die Ergebnisplanung einfließen. Die Untersuchungsergebnisse verdeut-

lichen, dass der Großteil der Unternehmen dies erkannt hat und Teilpläne entsprechend umfangreich in der Ergebnisplanung berücksichtigt (vgl. Abbildung 8). Die wenigsten Teilnehmer geben an, dass Ihre Teilpläne überhaupt nicht in die Ergebnisplanung mit einfließen. So werden in den allermeisten Unternehmen Kosten, Vertrieb, Investitionen, Personal und mit Abstand auch Produktion in der Ergebnisplanung mindestens teilweise berücksichtigt. Am größten ist der Nachholbedarf gleichwohl bei der vollständigen Integration von Investitionen (lediglich 38 Prozent vollständig integriert), Personal (38 Prozent) und Produktion (23 Prozent). Die Untersuchungsergebnisse zeigen darüber hinaus, dass größere Unternehmen deutlich weiter sind und Themen detaillierter sowie integrierter planen als kleinere Unternehmen. Genauso planen Unternehmen, die spezielle Planungswerkzeuge nutzen, Themen detaillierter sowie integrierter als Unternehmen, die Microsoft Excel nutzen.

Die Abfolge der einzelnen Teilplanungsschritte hin zur Ergebnisplanung im Sinne einer integrierten Unternehmensplanung ist größtenteils durch logische Gesetzmäßigkeiten vorgegeben. Es ist jedoch die Entscheidung der Unternehmen, in welchem Detailgrad die einzelnen Themen geplant werden sollen. **Je größer der Detailgrad der Planung (vgl. Abbildung 7), desto höher auch der entsprechende Ressourcenaufwand. Generell gilt hierbei, dass sich der Blick auf das Wesentliche richten sollte.**

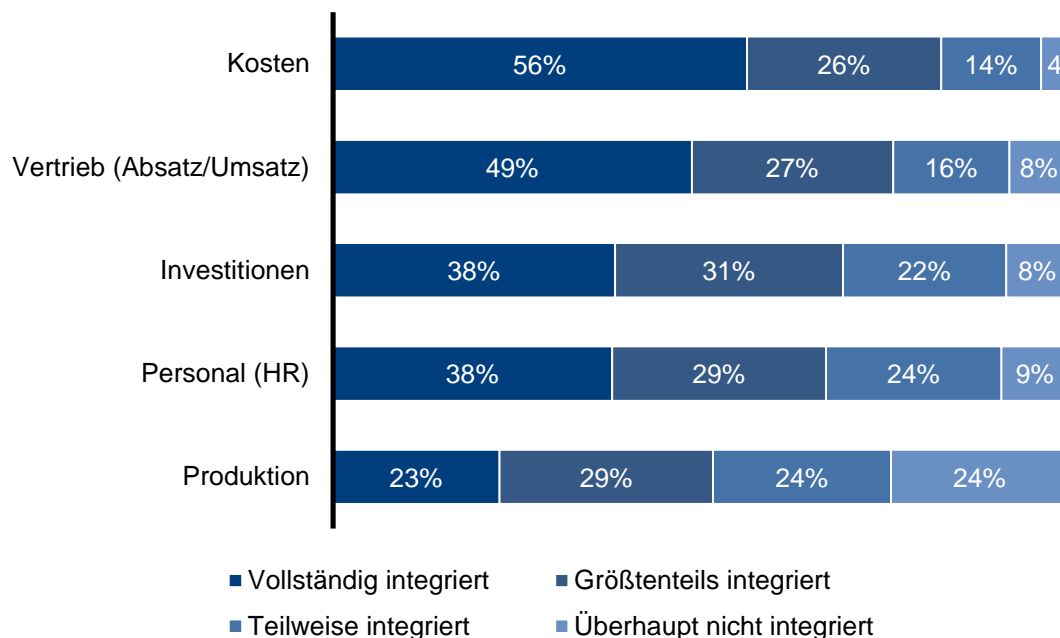


Abbildung 8: Wie stark fließen die einzelnen Teilpläne, die in Ihrem Unternehmen geplant werden, in die Ergebnisplanung ein? (n=380)

4. Eingeschränkte Langfristplanung sowie Integration der Planung mit anderen Performance-Management-Prozessen

Eine integrierte Unternehmensplanung umfasst nicht nur die Integration verschiedener Teilpläne auf operativer Ebene bzw. die Integration verschiedener Teilpläne in die Ergebnisplanung (Bilanz, GuV), sondern auch die Ableitung der operativen Planung aus der strategischen Planung. Die strategische Planung bezieht sich typischerweise auf einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren und erfolgt auf abstrakter Ebene für ausgewählte, strategisch bedeutende Kennzahlen. Im Sinne der Integration gilt es, diese strategischen Jahreswerte in die detaillierten Daten der operativen Jahresplanung zu überführen (klassische Budgetplanung). Da auf Jahresebene erzeugte Plan-Daten fast schon veraltet sind, wenn die Jahresplanung abgeschlossen ist, ist darüber hinaus oftmals auch eine unterjährig, entweder monatliche oder quartalsweise Aktualisierung der Plan-Daten notwendig (Forecasting). Aufgrund des massiven Aufwands zur Erzeugung der Plan-Daten sind hierbei jedoch Kompromisse notwendig zwischen einer akzeptablen Datenqualität und dem geringstmöglichen Aufwand. Ohne die Unterstützung durch spezielle Planungswerkzeuge ist dies allerdings häufig aussichtslos.

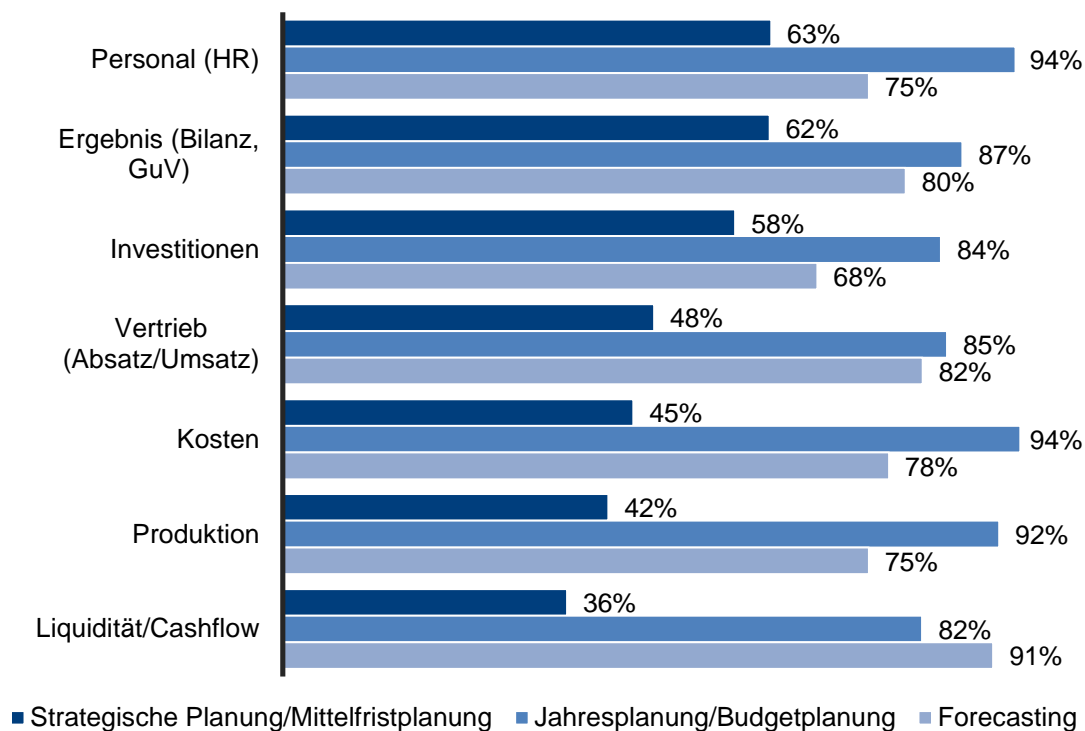


Abbildung 9: Welche Art der Planung führen Sie für Ihre ausgewählte Teilplanung durch? (Mehrfachauswahl, n=394)

In Unternehmen dominiert heute praktisch in allen Bereichen – mit Ausnahme von Liquidität/Cashflow – noch die klassische Budgetplanung auf Jahresebene (vgl. Abbildung 9). Sowohl die Strategische Planung/Mittelfristplanung als auch das Forecasting im Sinne der oben beschriebenen integrierten Unternehmensplanung kommen teilweise noch zu kurz.

Ein Forecasting kann entweder bezogen auf das Jahresende oder rollierend erfolgen. Beim Jahresend-Forecast werden die erzeugten Plan-Daten sukzessive durch angefallene Ist-Werte ersetzt und unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse sowie Einschätzungen bis zum Jahresende fortgeschrieben. Beim rollierenden Forecast fließen neue Erkenntnisse sowie Einschätzungen fortlaufend in die Planung ein, so dass Plan-Daten um feste Zeitperioden fortgeschrieben werden (bspw. 12 Monate). Ein Forecasting bezogen auf das Jahresende führen aktuell 81 Prozent der befragten Unternehmen durch, die Methodik des rollierenden Forecastings wird von 47 Prozent eingesetzt (vgl. Abbildung 10).

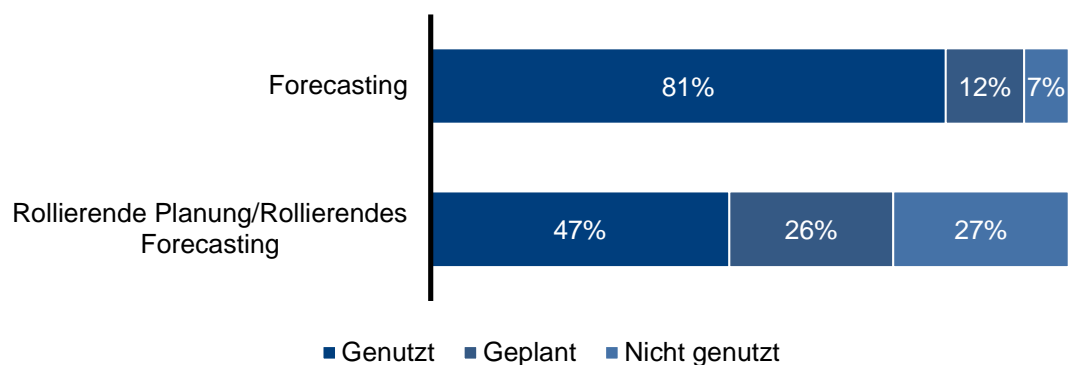


Abbildung 10: Welche der folgenden Ansätze wenden Sie derzeit für Ihre ausgewählte Teilplanung an und welche sind für die Zukunft geplant? (n=387)

Neben der Integration verschiedener Teilpläne und Planarten ist die systematische Verbindung und Abstimmung verschiedener Performance-Management-Prozesse ein weiteres zentrales Kennzeichen der integrierten Unternehmensplanung. Abbildung 11 verdeutlicht, dass Unternehmen die Wichtigkeit erkannt haben, Planungsprozesse im Rahmen der Unternehmenssteuerung mit anderen Performance-Management-Prozessen integrieren zu müssen. So ist für mehr als drei Viertel der Unternehmen eine Integration von Planung mit Berichtswesen/Analyse/Dashboarding, Strategiemanagement oder Finanzkonsolidierung wichtig bis sehr wichtig. Gerade Ergebnisplanungen auf Konzernebene (Konzern-Bilanz,

-GuV, -CashFlow, -Liquidität) erfordern, um betriebswirtschaftlich korrekt zu sein, eine Konsolidierung der Daten der Einzelgesellschaften. Nicht zuletzt hierdurch ist oftmals Funktionalität für die Finanzkonsolidierung in der Planung gefordert. Darüber hinaus ist die Integration der Performance-Management-Prozesse Planung und Berichtswesen/Analyse/Dashboarding essentiell. Eine Planung ohne entsprechende Möglichkeiten für das Berichten oder Analysieren von (Teil-)Ergebnissen ist nahezu unmöglich.

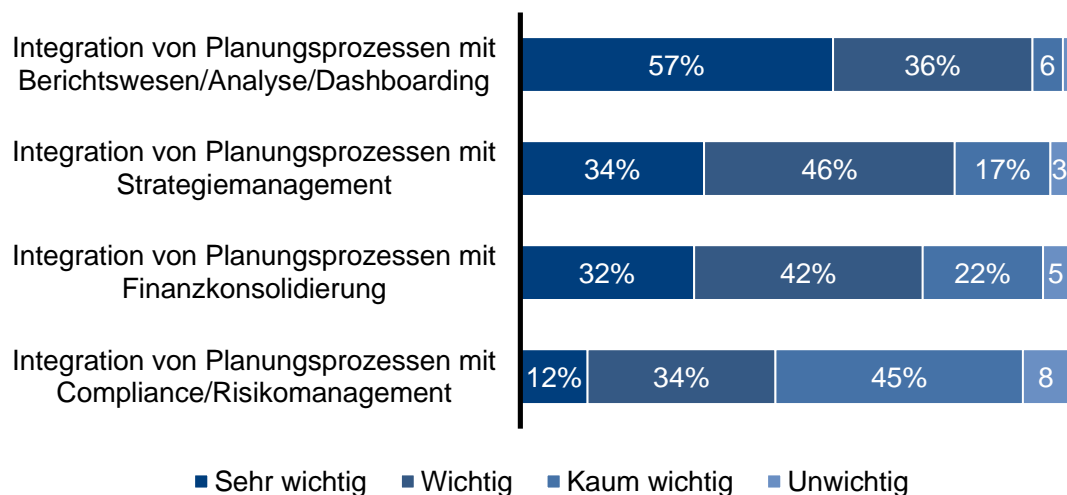


Abbildung 11: Wie wichtig ist Ihnen die Integration Ihrer Planungsprozesse mit weiteren Performance-Management-Prozessen in einer Software-Plattform? (n=364)

Gleichwohl den Unternehmen die Bedeutung von integrierten Performance-Management-Prozessen durchaus bewusst ist, ist die Umsetzung nur zum Teil gegeben (vgl. Abbildung 12). Während die Integration von Planung und Berichtswesen/Analyse in einer Software-Plattform relativ weit vorangeschritten ist – nur 12 Prozent haben diese Themen nicht integriert – sind bei der Integration von Planung und weiteren Performance-Management-Prozessen größere Defizite zu erkennen: Über die Hälfte der Unternehmen integrieren Planung und Compliance/Risikomanagement beispielsweise überhaupt nicht in einer Software-Plattform und ungefähr die gleiche Prozentzahl nutzt für die Integration von Planung und Strategiemanagement Excel. Sowohl die fehlende Integration als auch der Verzicht auf spezielle Software-Plattformen sind dabei Gründe für zahlreiche Probleme im und großer Unzufriedenheit mit Planungsprozessen in Unternehmen, wie das folgende Kapitel 5 zeigen wird.

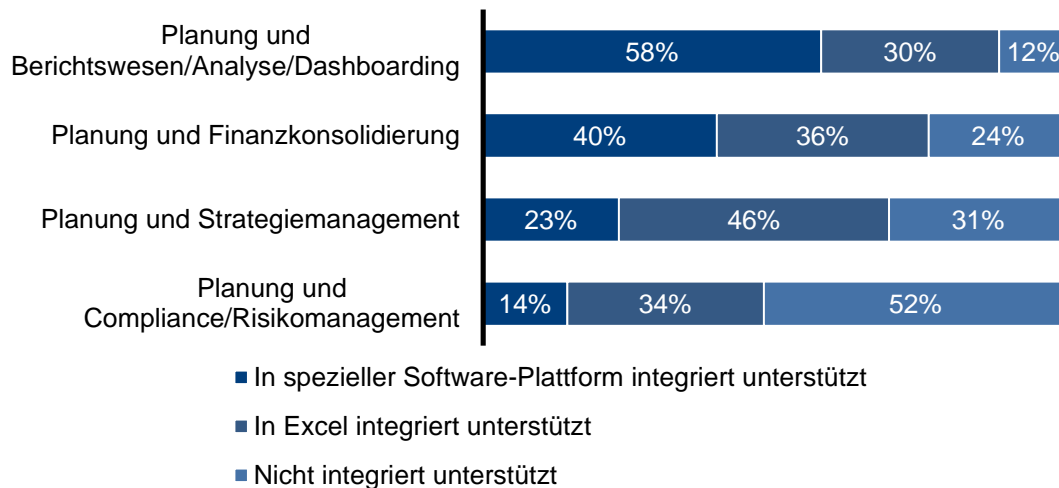


Abbildung 12: Welche Performance-Management-Prozesse unterstützen Sie heute bereits integriert in einer Software-Plattform? (n=365)

Planungsprozesse in Unternehmen laufen heute in den seltensten Fällen zufriedenstellend ab. Lediglich 12 Prozent der Studienteilnehmer geben an, dass sie keine Probleme haben (vgl. Abbildung 13). Dabei können die größten Probleme zu fünf wesentlichen Problemfeldern zusammengefasst werden:

- Zeit (langwierige Abstimmungsprozesse (49 Prozent), Planung bereits veraltet, wenn verabschiedet (26 Prozent)),
- Integration (Strategische Aspekte unzureichend berücksichtigt (42 Prozent)),
- Fehlende Funktionalität (Simulation/Szenarien nicht abbildbar (36 Prozent), Planung zu unflexibel (29 Prozent), genutzte Lösungen erfüllen Anforderungen schlecht (23 Prozent)),
- Organisation (Unzureichende Einbindung der Mitarbeiter (22 Prozent)) sowie
- Qualität (Unzureichende Datenqualität (22 Prozent)).

Viele der bestehenden Probleme verstärken sich dabei noch durch die Nutzung mehrerer Planungswerkzeuge in Kombination als auch durch den massiven Einsatz von Excel für Planungszwecke (siehe Kapitel 5).

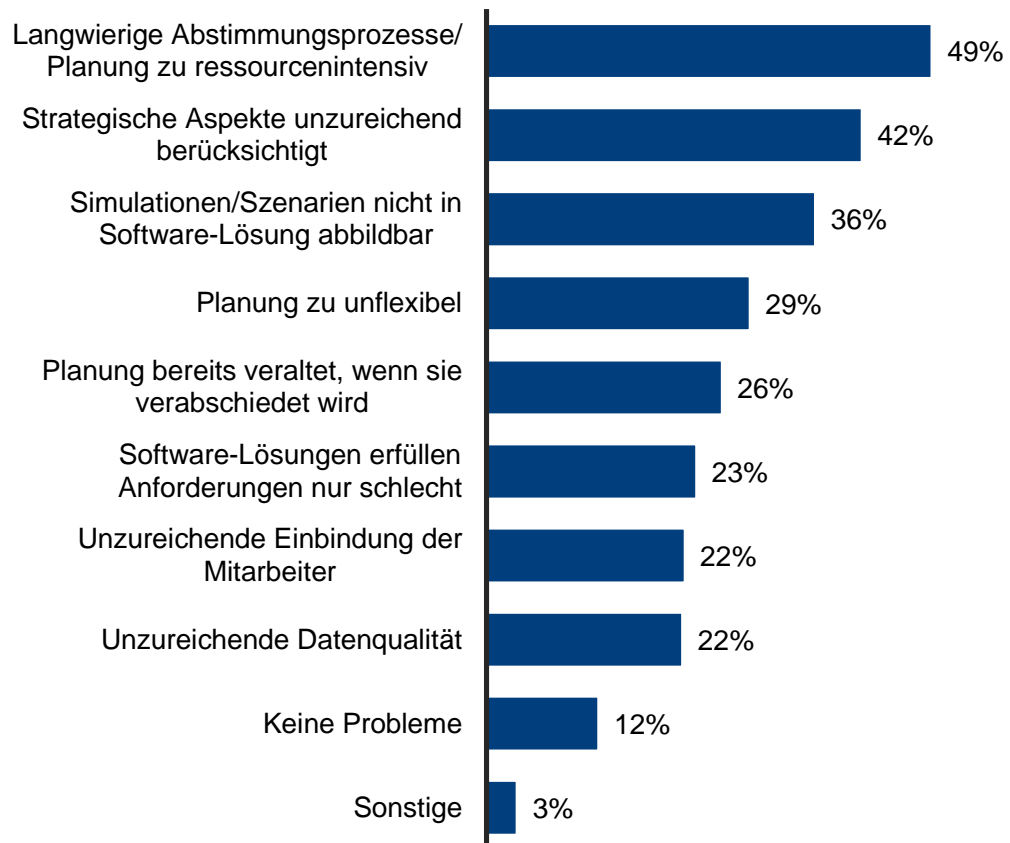


Abbildung 13: Welches sind generell die größten Probleme, auf die Sie im Planungsprozess in Ihrem Unternehmen stoßen? (Mehrfachauswahl, n=387)

Aufgrund der Vielzahl an Problemen ist es nicht weiter verwunderlich, dass auch die Unzufriedenheit mit den heute bestehenden Planungsprozessen in den befragten Unternehmen recht hoch ist (vgl. Abbildung 14). Dabei herrscht die größte Unzufriedenheit mit der Abwicklung der Planungsprozesse (36 Prozent äußern ihre Unzufriedenheit), dem Aufwand, der für die Planung entsteht (35 Prozent), und der Datenbereitstellung für die Planung (29 Prozent). Bemerkenswert ist allerdings auch, dass trotz der Vielzahl an Problemen die Qualität der Planung scheinbar nur wenig darunter leidet. So äußersten nur 15 Prozent der Teilnehmer ihre Unzufriedenheit mit dem Ergebnis der Planung.

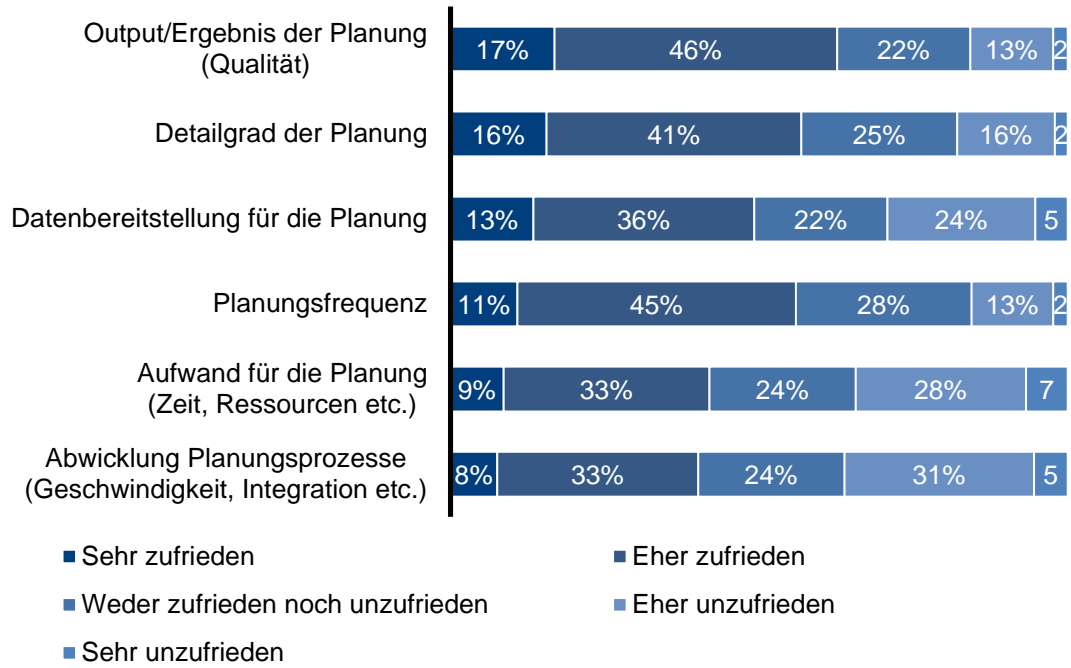


Abbildung 14: Wie zufrieden sind Sie generell in Ihrem Unternehmen mit ...? (n=385)

5. Excel ist weiterhin das meistgenutzte Planungswerkzeug – Planung mit Excel birgt aber viele Herausforderungen und Probleme

Die Komplexitätstreiber in Planungsprozessen sind sehr heterogen. Allgemein lassen sich vorgegebene Rahmenbedingungen, an denen sich ein Unternehmen orientieren muss (beispielsweise die Unternehmensform), und Rahmenbedingungen unterscheiden, die selbst gestaltet werden können (beispielsweise die verwendeten Software-Lösungen für die Planung oder deren Anzahl). Generell nutzen zwei Drittel der befragten Unternehmen mehrere Planungswerkzeuge in Kombination, nur ein Drittel deckt den Planungsprozess in einem einheitlichen Werkzeug ab (vgl. Abbildung 15). Eine nähere Betrachtung der Ergebnisse zeigt, dass je größer ein Unternehmen ist, desto häufiger setzt es mehr als ein Planungswerkzeug ein. So unterstützen Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern den Planungsprozess in 42 Prozent der Fälle mit einem einheitlichen Werkzeug, während 82 Prozent der Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern auf verschiedene Werkzeuge zurückgreifen.



Abbildung 15: Ist der Planungsprozess in einem einheitlichen Werkzeug abgedeckt oder in mehreren verschiedenen? (n=362)

Aus den Untersuchungsergebnissen geht außerdem deutlich hervor, dass der Gebrauch von mehreren Planungswerkzeugen in Kombination sich einerseits negativ auf die Anwenderzufriedenheit auswirkt, andererseits in diesem Fall auch die Anzahl der aufgetretenen Probleme signifikant zunimmt. Abbildung 16 verdeutlicht dies eindrucksvoll. So werden folgende Probleme besonders häufig genannt, wenn mehr als ein Planungswerkzeug eingesetzt wird:

- Langwierige Abstimmungsprozesse / Planung zu ressourcenintensiv
- Unzureichende Datenqualität: Probleme mit der Datenqualität steigen massiv, wenn Unternehmen mehr als ein Planungswerkzeug nutzen, insbesondere da hierdurch meist eine einheitliche Datenbasis fehlt.

- Planung veraltet, wenn sie verabschiedet wird: Planungsprozesse dauern deutlich länger, wenn mehr als ein Planungswerkzeug eingesetzt wird. Dies führt zu einer verminderten Reaktionsgeschwindigkeit, wodurch das Unternehmen nicht flexibel genug auf sich kurzfristig ergebende Änderungen der Rahmenbedingungen reagieren kann.

Schlüssige Folge der gehäuft auftretenden Probleme in Unternehmen, die ihre Planung in mehr als einem Werkzeug durchführen: mehr unzufriedene Anwender. Besondere Unzufriedenheit herrscht mit dem Aufwand, der für die Planung entsteht (21 Prozent, wenn in einheitlichem Werkzeug abgedeckt vs. 39 Prozent, wenn in verschiedenen Werkzeugen abgedeckt), bei der Abwicklung des Planungsprozesses (15 vs. 45 Prozent) sowie der Datenbereitstellung (19 vs. 33 Prozent).

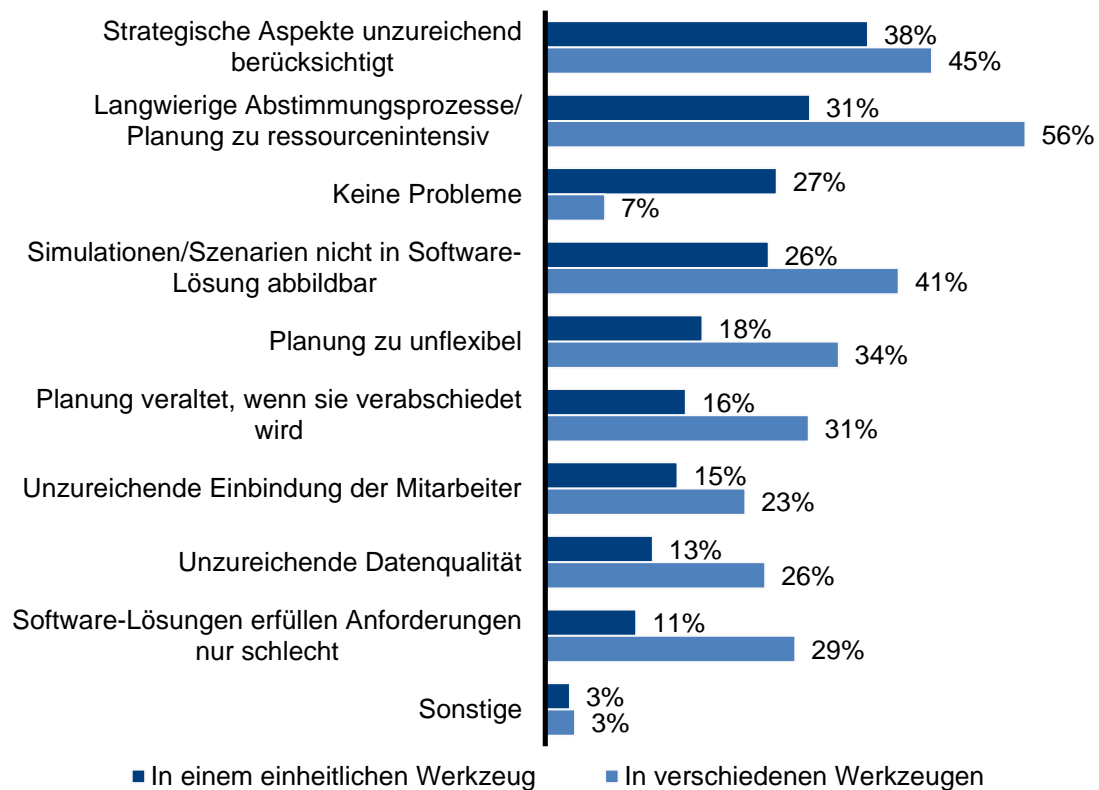


Abbildung 16: Größte Probleme im Planungsprozess nach einheitlichem Werkzeug (Mehrfachauswahl, n=362)

Fragt man genauer nach den Systemen, die für die Planung zum Einsatz kommen, so stellt sich heraus, dass Excel weiterhin das meistgenutzte Software-Werkzeug für die Planung in Unternehmen ist (vgl. Abbildung 17). Völlig unabhängig von der Unternehmensgröße oder der Branche setzen nahezu alle Unternehmen Excel in irgendeiner Form für Planungszwecke ein. Ein Vergleich mit vorangegangenen

BARC-Studien zeigt jedoch, dass der Einsatz von speziellen Planungswerkzeugen kontinuierlich zunimmt: Hatten 2009 nur 38 Prozent der befragten Unternehmen ein spezielles Planungswerkzeug im Einsatz und 2011 nur 42 Prozent, so sind es heute bereits 63 Prozent.

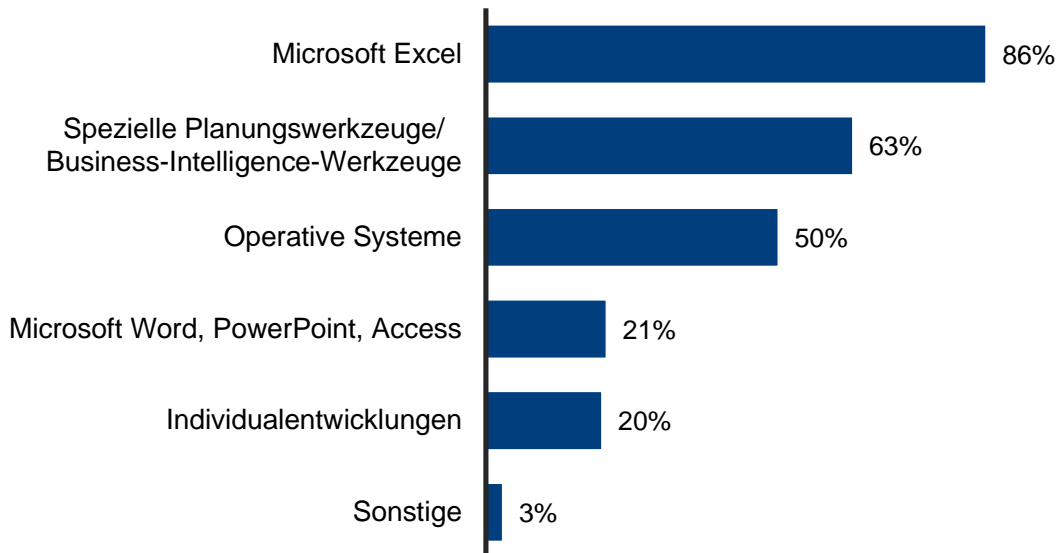


Abbildung 17: Welche Systeme kommen für Planung und Budgetierung in Ihrem Unternehmen zum Einsatz? (Mehrfachauswahl, n=376)

Der Einsatz von Excel für Planungszwecke, ohne ergänzende Planungsfunktionen und Datenbankbindung, ist jedoch mit Vorsicht zu genießen. Nicht alleine die fehlende konsistente Datenbasis bei teilweise unzähligen Excel-Dateien, sondern vor allem auch die hohe Fehleranfälligkeit und Gefahr für Inkonsistenzen durch zahlreiche Verknüpfungen sowie eine mangelhafte Unterstützung des Planungsprozesses sind wesentliche Nachteile gegenüber speziellen Planungswerkzeugen.

Im Unterschied zur Tabellenkalkulation von Microsoft trennen spezielle Planungswerkzeuge Datenhaltung, Planungsmodelle und -masken. Plan- und Ist-Daten werden über definierte Datenintegrationsprozesse aus operativen Vorsystemen übernommen und zentral in einer gemeinsamen Datenbasis abgelegt. Darüber hinaus sind spezialisierte Funktionen für die wesentlichen Aufgaben der Planung verfügbar wie beispielsweise umfangreiche Datenerfassungsmöglichkeiten, Workflow-Unterstützung des Planungsprozesses, Kommentierung erfasster Plan-Daten oder Simulation von Szenarien.

Anbieter von Planungswerkzeugen reagieren auf die Dominanz von Excel in Unternehmen und integrieren sich mit ihrer Funktionalität in die Oberfläche von Excel, um die Tabellenkalkulation als Frontend für die eigene zentrale Datenbasis zu nutzen

(sogenannte Excel Add-ins). Unternehmen haben hierüber die Gelegenheit, weiterhin Excel als Planungswerkzeug zu nutzen, viele der oben genannten Schwächen können jedoch durch Funktionalität der Planungslösung ausgemerzt werden.

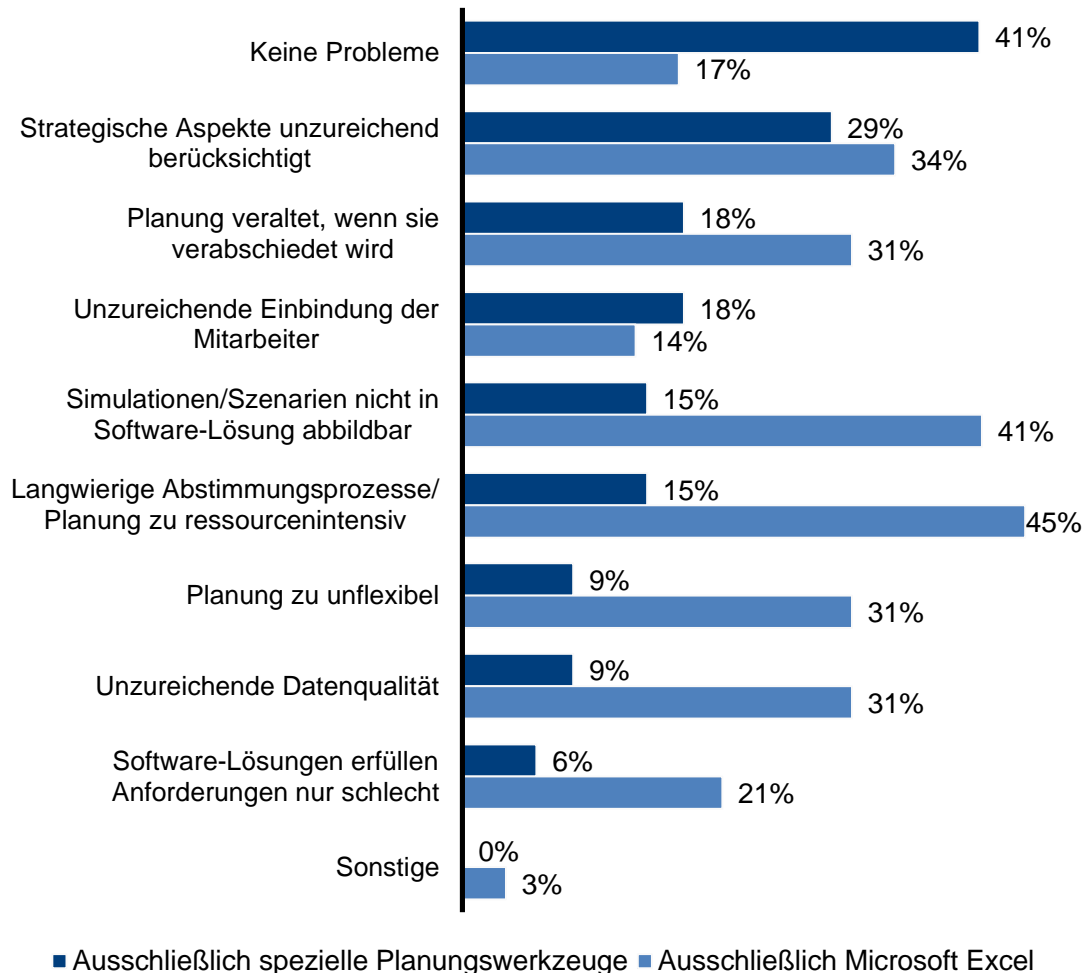
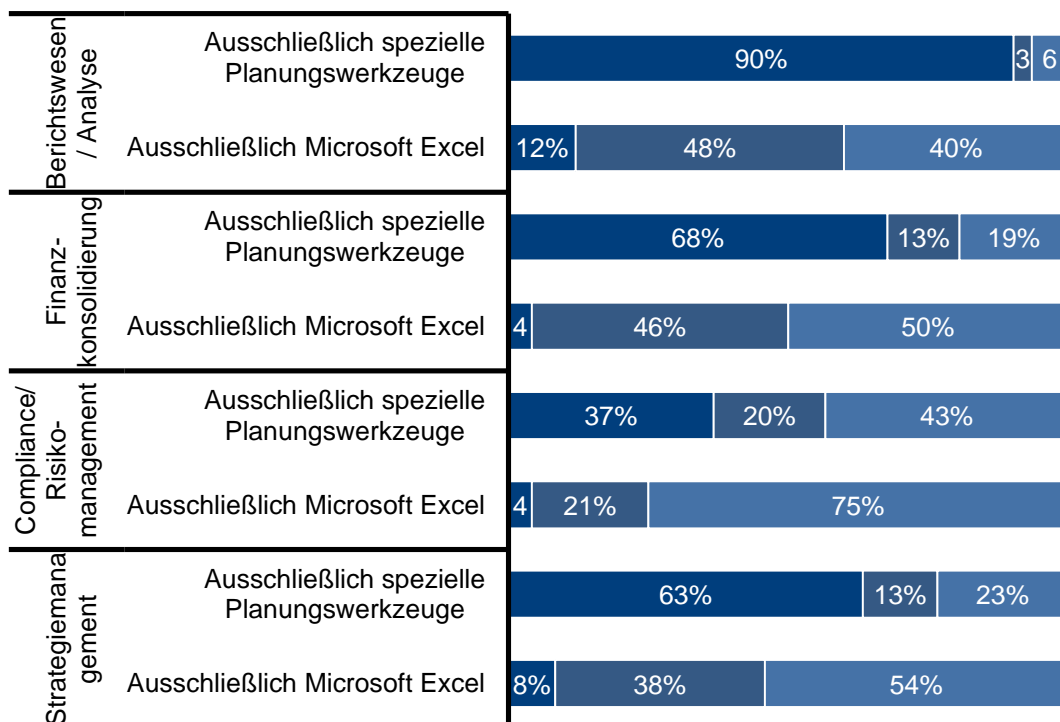


Abbildung 18: Größte Probleme nach ausschließlicherem Werkzeug (Mehrfachauswahl, n=63)

Abbildung 18 und Abbildung 20 veranschaulichen die enormen Vorteile eines speziellen Planungswerkzeugs bzw. den ausschließlichen Einsatzes eines solchen. Generell verläuft der Planungsprozess in Unternehmen, die ausschließlich ein Planungswerkzeug einsetzen, sehr viel häufiger problemfrei – 41 Prozent berichten über keine Probleme – als in Unternehmen, die nur auf Excel zurückgreifen – hier sind es lediglich 17 Prozent. Im Vergleich zu den befragten Unternehmen, die ein spezielles Planungswerkzeug nutzen, klagten ausschließliche Excel-Nutzer sehr viel häufiger über:

- Fehlende Funktionalität (Simulation/Szenarien nicht abbildbar, genutzte Software-Lösung erfüllt Anforderungen schlecht),
- Zeitprobleme (langwierige Abstimmungsprozesse, Planung bereits veraltet, wenn verabschiedet),
- Qualitätsprobleme (Unzureichende Datenqualität) sowie
- Inflexibilität der Planung.



- In spezieller Software-Plattform integriert unterstützt
- In Excel integriert unterstützt
- Nicht integriert unterstützt

Abbildung 19: Integration von Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen nach ausschließlichem Werkzeug (n=58)

Zudem ist bei einer detaillierteren Analyse der Ergebnisse zu erkennen, dass ein Zusammenhang zwischen der ausschließlichen Nutzung von Excel bzw. eines speziellen Planungswerkzeugs und der Integration der Planung besteht. So sind Teilpläne generell deutlich schlechter bis überhaupt nicht in die Ergebnisplanung integriert, wenn Unternehmen Excel ausschließlich nutzen (vgl. Abbildung 19). Darüber hinaus wird auch die Integration von Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen durch den Einsatz spezieller Planungswerkzeuge verein-

facht. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund, dass Software-Anbieter den Mehrwert integrierter Performance-Management-Prozesse erkannt haben und diese in ihren Lösungen abbilden. Unternehmen haben so die Gelegenheit, Funktionalität für Berichtswesen und Analyse, Planung, Finanzkonsolidierung oder auch Strategie- und Risikomanagement in einer Software-Plattform vorzufinden sowie integriert zu nutzen.

Soll Excel als ausschließliches Planungswerkzeug eingesetzt werden, gilt es, die oben genannten Herausforderungen bei Planungen mit der Tabellenkalkulation zu adressieren und zu meistern. Dies gelingt Unternehmen offenbar bedingt gut. Es verwundert deshalb nicht, dass die Anwender von speziellen Planungswerkzeugen über sehr viel weniger Probleme klagen als reine Excel-Nutzer. Wie Abbildung 20 veranschaulicht, sind rund drei Viertel der Nutzer von speziellen Planungswerkzeugen mit ihrem Produkt zufrieden, während dies bei den anderen Systemen nur bei rund der Hälfte der Befragten der Fall ist.

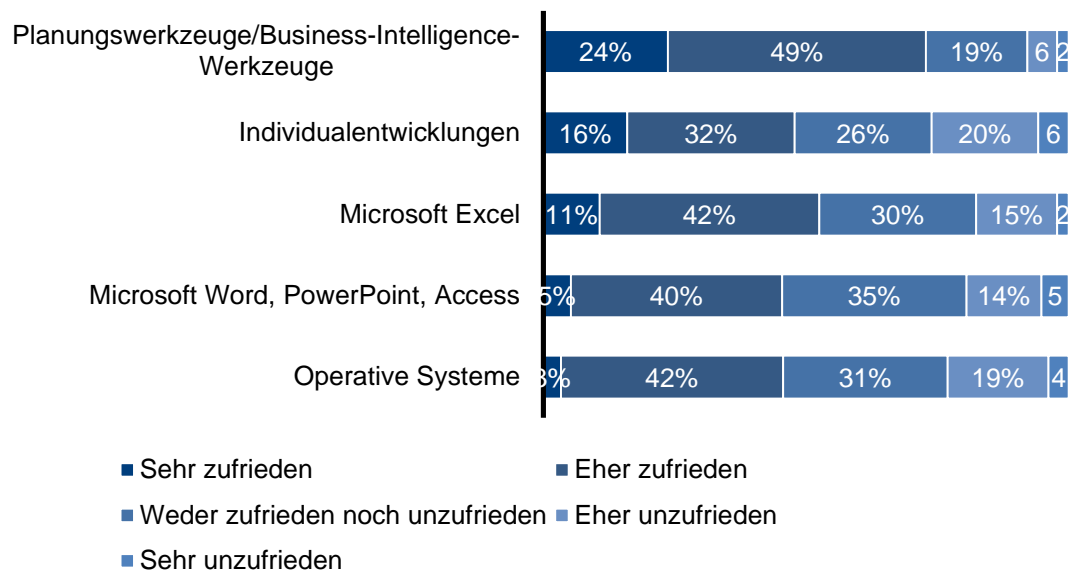


Abbildung 20: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem/Ihren eingesetzten Planungswerkzeug(en)/Individualentwicklung(en)/...? (n=370)

Eine differenziertere Betrachtung zeigt, in welchen Bereichen eine besondere Unzufriedenheit herrscht, wenn Unternehmen auf ein spezielles Planungswerkzeug verzichten und ausschließlich auf Excel zurückgreifen (vgl. Abbildung 21). Kritikpunkte sind insbesondere:

- im Aufwand, der für die Planung entsteht,

- bei der Abwicklung der Planungsprozesse,
- der Datenbereitstellung für die Planung und
- etwas weniger ausgeprägt, dem Ergebnis der Planung

zu finden. Die Unterschiede zwischen den sehr Zufriedenen der beiden Gruppen „Ausschließlich spezielle Planungswerkzeuge genutzt“ und „Ausschließlich Excel genutzt“ ist frappierend: Äußern gerade einmal zwischen 0 und 7 Prozent der ausschließlichen Excel-Anwender sehr zufrieden mit diesen Aspekten zu sein, sind es bei den ausschließlichen Anwendern spezieller Planungswerkzeuge ganze 32 bis 42 Prozent.

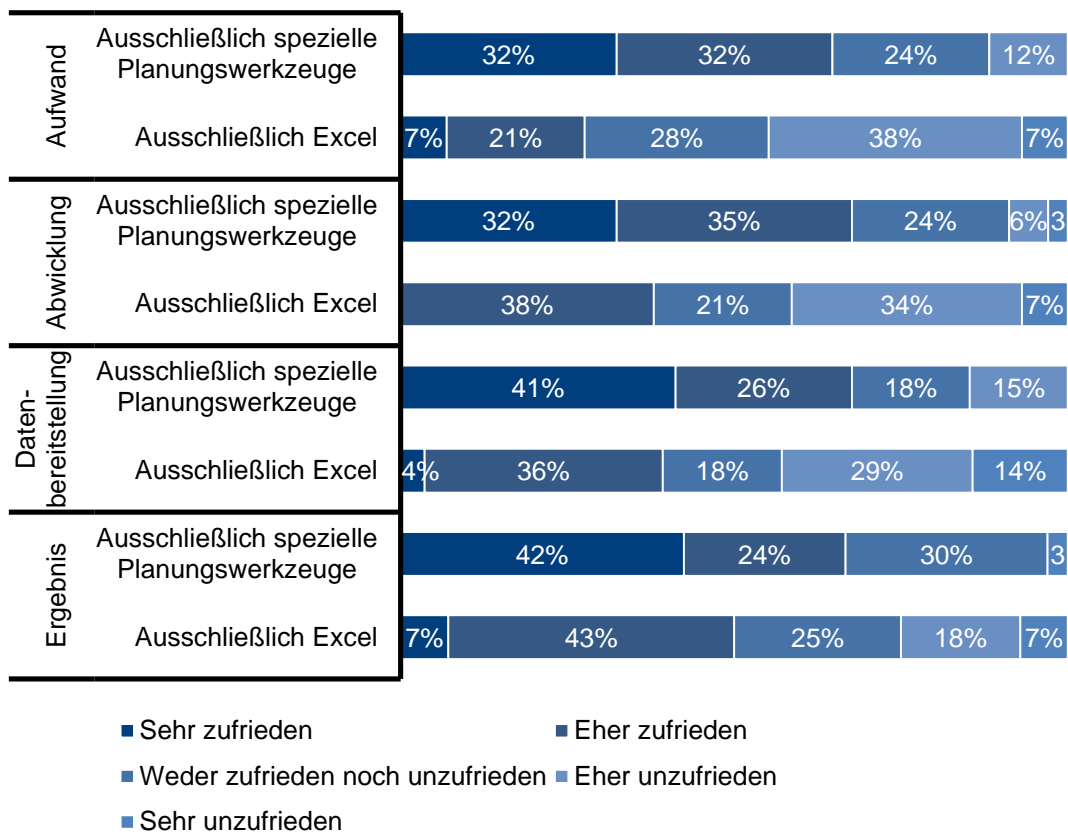


Abbildung 21: Zufriedenheit mit Aspekten der Planung nach ausschließlichem Werkzeug (n=63)

Wie die Studienergebnisse zeigen, helfen spezielle Planungswerkzeuge entscheidend dabei, Probleme im Planungsprozess zu vermeiden und die Zufriedenheit mit dem Planungswerkzeug zu erhöhen. Dennoch verzichtet rund ein Drittel der Unternehmen immer noch auf den Einsatz einer solchen Lösung (vgl. Abbildung 17). Die Gründe hierfür gehen aus Abbildung 22 hervor. Aus Sicht der befragten Unterneh-

men sind ein schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis (40 Prozent) sowie eine mangelnde Unterstützung der eigenen Anforderungen durch spezielle Planungswerkzeuge (32 Prozent) die Hauptgründe. Eine tiefergehende Analyse der Ergebnisse offenbart zudem, dass es insbesondere die kleinen Unternehmen sind, die spezielle Planungswerkzeuge für zu teuer und zu komplex halten. Große Unternehmen sind dahingegen überproportional häufig der Meinung, dass spezielle Planungswerkzeuge ihre Anforderungen nicht erfüllen können.

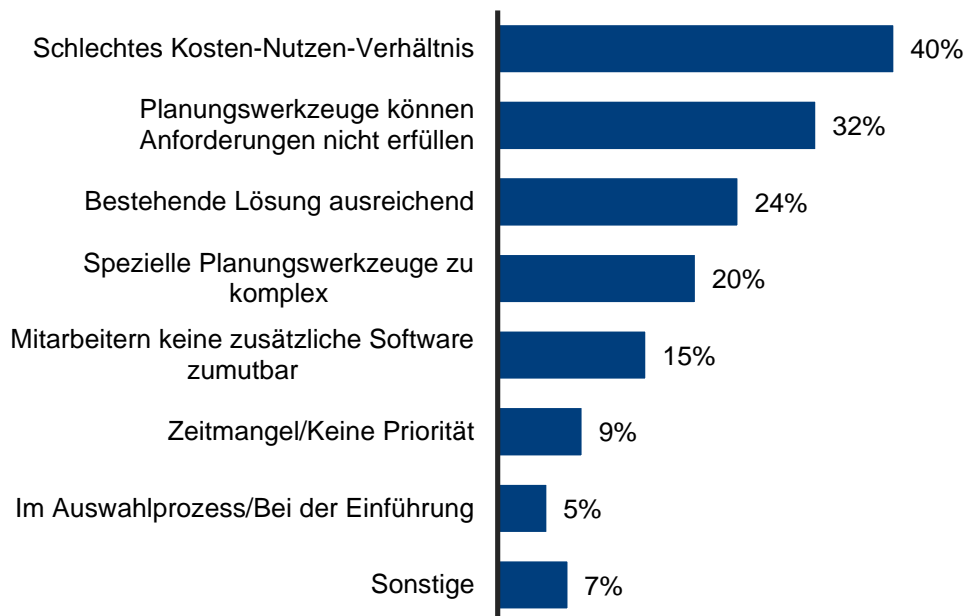


Abbildung 22: Was sind die Gründe für Ihr Unternehmen, kein spezielles Planungswerkzeug zu verwenden? (Mehrfachauswahl, n=140)

Aus BARC-Sicht sind beide Begründungen nur eingeschränkt gültig:

- Aus den bisherigen Studienergebnissen geht der Nutzen von speziellen Planungswerkzeugen eindeutig hervor. Dies vor allem vor dem Hintergrund der massiven Probleme, über die Unternehmen berichten, die ausschließlich Excel verwenden (vgl. Abbildung 18). Bezogen auf die Kritik eines schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnisses sind vor allem die Software-Anbieter gefordert, den Mehrwert und Nutzen ihrer angebotenen Lösungen transparent zu machen und zu vermitteln.
- Darüber hinaus ist auch die Kritik, dass Planungswerkzeuge bisher nicht die Anforderungen erfüllen konnten, ein bedingt gültiges Argument. Der Markt für Planungswerkzeuge im deutschsprachigen Raum bietet mehr als 50 angebotene Lösungen. BARC-Projekte zeigen, Unternehmen denken sehr häufig, dass sie sehr individuelle Anforderungen haben, die von keinem Planungswerkzeug erfüllt werden können. Häufig ist es aber so, dass die angebotenen

Lösungen funktional so reich und auch flexibel sind, dass die Anforderungen in der Regel fast immer mit einem passenden Angebot am Markt abgedeckt werden können.

Nutzenstiftend können beim Einsatz spezieller Planungswerkzeuge vordefinierte Planungsinhalte sein. Für viele spezielle Planungswerkzeuge werden vom Anbieter selbst oder von Partnern ergänzende vordefinierte Planungsinhalte angeboten (Planungsmodelle, -logik, -masken). Eine Vordefinition kann dabei für die Anforderungen bestimmter Fachanwendungen wie beispielsweise Finanzen, Personal etc. oder Branchen verfügbar sein. Wichtig für den Einsatz vordefinierter Planungsinhalte ist grundsätzlich die Möglichkeit zur Anpassung an einsatzspezifische Gegebenheiten. Gerade im Bereich der Finanzplanung kann ein Unternehmen so von der vorhandenen Abbildung einer Standard-GuV, -Bilanz und eines -Liquiditätsplanes mit entsprechenden Verknüpfungen profitieren, um so eine geringere Einführungszeit und geringeren Implementierungsaufwand zu erzielen. Circa ein Drittel der Unternehmen, die spezielle Planungswerkzeuge verwenden, greifen auf diese Angebote zurück (vgl. Abbildung 23). Vordefinierte Planungsinhalte sind dabei insbesondere für kleinere Unternehmen interessant und werden von ihnen auch überdurchschnittlich häufig genutzt. Größere Unternehmen nutzen dahingegen deutlich weniger vordefinierte Planungsinhalte. Gründe hierfür dürften einerseits wohl die in der Regel knappen Ressourcen bei kleineren Unternehmen und andererseits die oftmals individuellen Aufgabenstellungen großer Unternehmen sein.

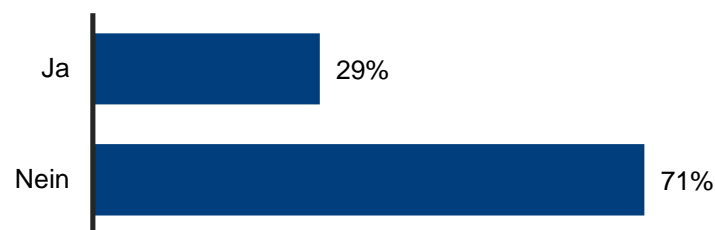


Abbildung 23: Nutzen Sie vordefinierte Planungsinhalte (Planungsmodelle, -logik, -masken) eines speziellen Planungsanbieters, die auf Ihr Unternehmen adaptiert wurden? (n=192)

6. Erhebliche Zeitersparnisse im Planungsprozess durch Einsatz spezieller Planungswerkzeuge

Neben der höheren Anwenderzufriedenheit sowie generell geringeren Problemen im Planungsprozess lässt sich der Mehrwert spezieller Planungswerkzeuge bzw. durch die Abdeckung des Planungsprozesses in einem einheitlichen Werkzeug ganz konkret am zeitlichen Aufwand nachweisen.

Der Planungsprozess lässt sich typischerweise in drei Phasen unterteilen:

- **Datenbereitstellung:** Um alle relevanten Informationen in die Planung einzubeziehen, ist es zunächst notwendig, die Daten aus verschiedenen Unternehmensbereichen zu sammeln, um eine zentrale Sichtweise auf das Unternehmen gewährleisten zu können. Datenbereitstellung umfasst die Bereitstellung von Ist-Daten aber auch die Eingabe von Planwerten.
- **Datenverarbeitung:** Die Datenverarbeitung umfasst sämtliche Aufgaben, um die bereitgestellten Daten in einer einheitlichen Datenbasis zu konsolidieren und Plan-Zahlen durch automatisierte Verfahren zu erzeugen.
- **Datenanalyse:** Die Datenanalyse beschreibt die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gelieferten oder erzeugten Plan-Daten. Die Anwendung statistischer oder allgemeiner analytischer Verfahren zur aktuellen und zukünftigen Performance-Messung des Unternehmens im Rahmen der vorgegebenen Planungsmethoden kann dies unterstützen.

Um herauszufinden, wie viel Aufwand Unternehmen betreiben, um ihre Planungsprozesse durchzuführen, wurden die Teilnehmer gefragt, wie viel Arbeitszeit der Planungsprozess kategorisiert nach den drei oben genannten Phasen für einen selektierten Teilplanungsprozess in Anspruch nimmt. Im Durchschnitt sind dies 10 Tage für die Datenbereitstellung und jeweils 5 Tage für die Datenverarbeitung und -analyse.

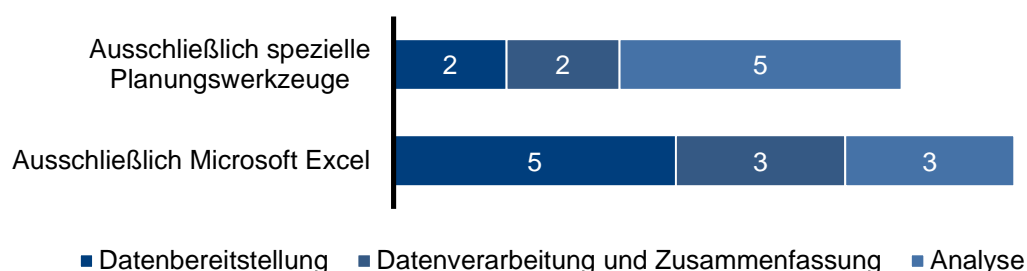


Abbildung 24: Arbeitszeit für ausgewählte Teilplanung nach ausschließlichem Planungswerkzeug (Angabe in Personentagen) (n=49)

Ein wichtiger Faktor, der den Zeitaufwand im Planungsprozess entscheidend bedingt, ist das eingesetzte Planungswerkzeug (vgl. Abbildung 24). Auffällig ist, dass der Planungsprozess für die selektierte Teilplanung deutlich länger dauert, wenn Unternehmen ausschließlich Excel nutzen. Es entfällt doppelt so viel Zeit auf die tendenziell automatisierbaren Aufgaben der Datenbereitstellung sowie Datenverarbeitung und Zusammenfassung, als wenn ausschließlich ein spezielles Planungswerkzeug Verwendung findet. Oftmals bleibt dadurch relativ wenig Zeit für die eigentliche Analyse der Plan-Daten bzw. nehmen sich Unternehmen relativ wenig Zeit hierfür. Es ist offensichtlich, dass spezielle Planungswerkzeuge das Einsammeln von Daten aus verschiedenen Bereichen, die Zusammenführung der bereitgestellten Daten in einer einheitlichen Datenbasis und die Erzeugung von Plan-Zahlen durch automatisierte Verfahren effizient unterstützen. Einerseits beschleunigen sie generell die Abwicklung der Planungsprozesse durch unterstützende Funktionalität wie beispielsweise Workflowunterstützung, Aufgabenmanagement, Planungskalender mit Deadlines oder die Integration mehrerer Performance-Management-Prozesse auf einer Plattform. Andererseits helfen sie effektiv bei der Datenbereitstellung für die Planung, beispielsweise durch eine einfachere Bereitstellung von Ist-Daten durch eine integrierte Datenbasis/ein integriertes Datenmodell oder auch den Zugriff über einen Web-Client. Hierdurch verbleibt deutlich mehr Zeit für die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Plan-Daten.

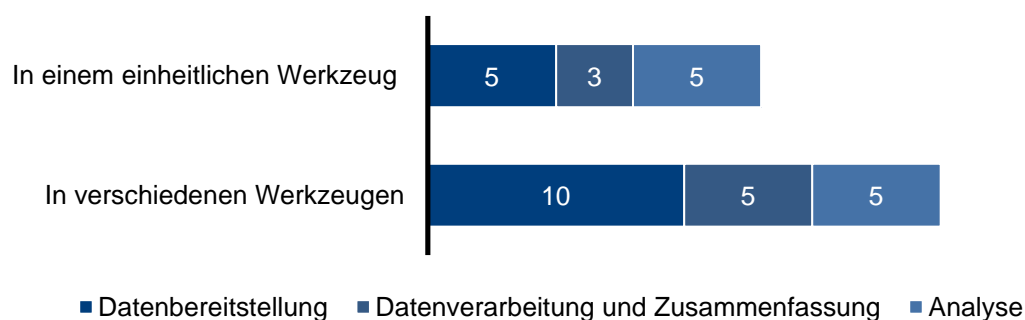


Abbildung 25: Arbeitszeit für ausgewählte Teilplanung nach einheitlichem Werkzeug (Angabe in Personentagen) (n=306)

Ein weiterer bedeutender Faktor für die Dauer des Planungsprozesses ist die Anzahl der verwendeten Software-Werkzeuge für die Planung (vgl. Abbildung 25). Auch hier steigt der Zeitaufwand um fast 50 Prozent in den Phasen Datenbereitstellung und Datenverarbeitung, wenn mehr als ein Werkzeug eingesetzt wird. Dies ist vermutlich

darauf zurückzuführen, dass in solchen Fällen Ist-Daten in verschiedenen Umgebungen bereitgestellt und Plan-Daten in verschiedene Umgebungen eingegeben werden müssen. Die eingegebenen Plan-Daten müssen dann wieder aus verschiedenen Umgebungen in einer einheitlichen Datenbasis zusammengeführt werden. Ein Prozess, der sich häufig als sehr zeitaufwändig, arbeitsintensiv und fehleranfällig erweist.

Neben Rahmenbedingungen wie dem eingesetzten Planungswerkzeug existieren auch Rahmenbedingungen, die fest vorgegeben und nicht selbst gestaltbar sind wie beispielsweise die Unternehmensform. Auch diese haben einen entscheidenden Einfluss auf die Dauer der verschiedenen Arbeitsschritte. Die Analyse der Dauer des Planungsprozesses nach verschiedenen Unternehmensformen zeigt erhebliche Unterschiede im Planungsaufwand (vgl. Abbildung 26). Konzerne mit Tochterfirmen brauchen fast doppelt so lange wie Unternehmen ohne Tochterfirmen. Beachtet man zudem, dass in Konzernen neben der Planung auf Fachabteilungsebene und auf Ebene der Tochterunternehmen eine konzernweite Planung durchgeführt wird, steigt der Gesamtaufwand noch einmal. Einzelunternehmen benötigen einerseits weniger Zeit pro Planungsprozessphase und müssen zudem andererseits keine Planung unter Einbeziehung ihrer Tochterfirmen durchführen.

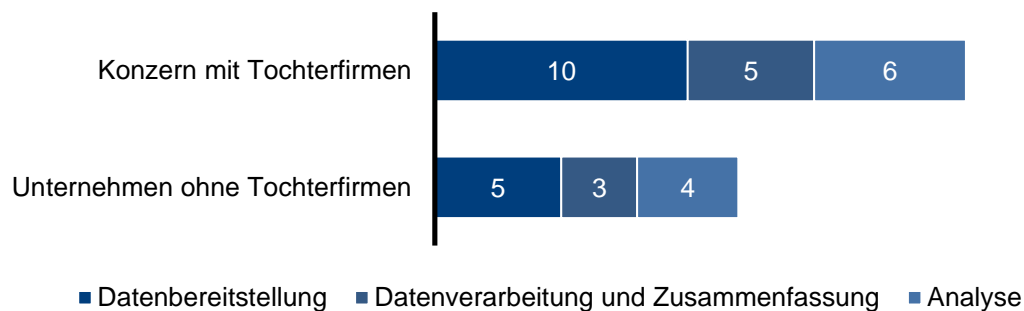


Abbildung 26: Arbeitszeit für ausgewählte Teilplanung nach Unternehmensart (Angabe in Personentagen) (n=289)

Die Frage nach der Häufigkeit von Änderungen im Planungsprozess für die selektierte Teilplanung zeigt, dass kurzfristige Veränderungen im Planungsprozess weit verbreitet sind. Die Hälfte aller befragten Unternehmen ändert den Planungsprozess innerhalb von sechs Monaten (siehe Abbildung 27). 34 Prozent ändern die Planung in einem Zyklus von sieben bis 12 Monaten. Somit überarbeiten weit mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen (84 Prozent) ihren Planungsprozess für die selektierte Teilplanung mindestens einmal pro Jahr. Vergleichbar selten gehen die An-

passungen über einen Jahreshorizont hinaus. Entsprechend beträgt der Anteil an Unternehmen, die alle ein bis zwei Jahre Veränderungen vornehmen, nur noch 10 Prozent. Die Gründe hierfür sind aus BARC-Sicht vor allem auf kontinuierliche Veränderungen im Unternehmensumfeld zurückzuführen, die eine entsprechende Flexibilität zur Anpassung an neue Rahmenbedingungen erfordern. Auch Planung als einer der wichtigsten Performance-Management-Prozesse muss sich ständig anpassen und ist deswegen selten mehr als ein Jahr stabil.

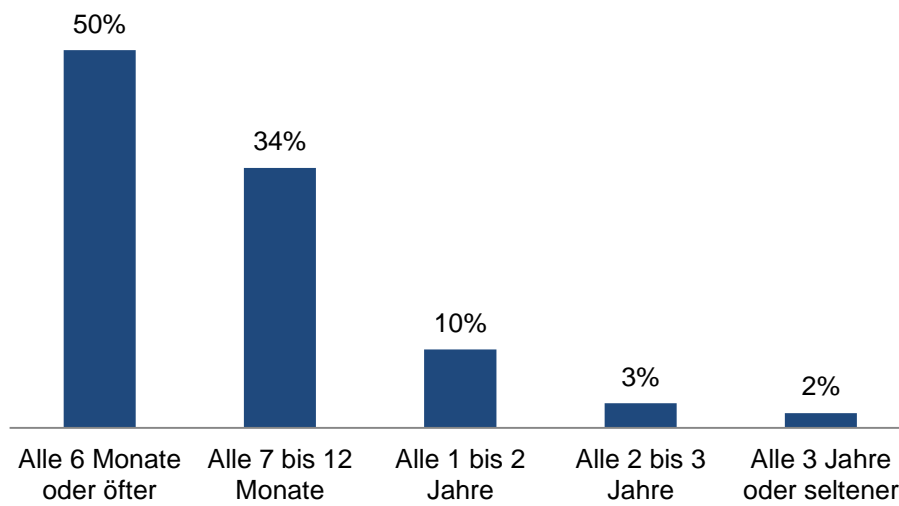


Abbildung 27: Wie häufig ändern Sie Ihren Planungsprozess für Ihre ausgewählte Teilplanung im Schnitt? (n=308)

7. Fazit und Handlungsempfehlungen

Insgesamt sind sich Unternehmen der Wichtigkeit des Themas Planung bewusst. Dies schlägt sich im Handeln der Unternehmen nieder. Neben einer detaillierten Planung streben viele Unternehmen insbesondere eine integrierte Unternehmensplanung an. Die Integration erfolgt jedoch noch nicht konsequent auf allen Ebenen. Auf Ebene der Teilpläne und in eine umfassende Ergebnisplanung ist eine Integration bei den meisten Unternehmen zwar vorhanden, allerdings bestehen noch Defizite bei der Zusammenführung von operativer und strategischer Planung sowie in der Integration der Planung mit weiteren Performance-Management-Prozessen. Die Studienergebnisse haben darüber hinaus die große Unzufriedenheit auf Software-anwenderseite und die Vielzahl an bestehenden Problemen im Planungsprozess der Unternehmen aufgedeckt.

Die Studienergebnisse zeichnen aber nicht nur ein trübes Bild, einer unvollständigen und problembehafteten Unternehmensplanung, die quasi zwangsläufig zu unzufriedenen Mitarbeitern führt. Vielmehr weisen sie zugleich auch den Weg hin zu Verbesserungen und Handlungsempfehlungen. Folgende konkrete Handlungsempfehlungen lassen sich aus den Studienergebnissen ableiten:

- Gerade in der Planung ist häufig noch eine Differenzierung möglich, um besser zu sein als der Wettbewerb – ganz im Gegensatz zu Berichtswesen und Analyse. Setzen Sie Ihre Ressourcen entsprechend ein!
- Planen Sie integriert und integrieren Sie Ihre Planung konsequent auf allen notwendigen Ebenen!
- Setzen Sie die richtigen Software-Werkzeuge ein und erhöhen Sie so Ihre Anwenderzufriedenheit bzw. vermeiden Sie Probleme und Zeitverluste im Planungsprozess!
- Evaluieren Sie spezielle Planungswerkzeuge, der Markt bietet ein umfassendes Angebot mit weitreichender Funktionalität für Ihre Anforderungen!
- Bilden Sie Ihren Planungsprozess wenn möglich in einem einheitlichen Werkzeug ab, um unnötige Zusatzaufwände im Planungsprozess zu vermeiden!

Das Business Application Research Center (BARC)

www.barc.de



Firmenprofil

Das Business Application Research Center (BARC) ist ein Forschungs- und Beratungsinstitut für Unternehmenssoftware mit Fokus auf die Bereiche Business Intelligence, Enterprise Content Management (ECM), Customer Relationship Management (CRM) und Enterprise Resource Planning (ERP). BARC-Mitarbeiter sind seit 1994 in der Evaluation von Business-Intelligence- und ECM-Produkten und Beratung von Unternehmen tätig. Dabei vereinen die BARC-Analysten Markt-, Produkt- und Einführungswissen. Know-How-Basis sind die seit Jahren ständig durchgeführten Marktanalysen und Produktvergleichsstudien, die ein umfassendes Detailwissen über den Leistungsumfang aller marktrelevanten Software-Anbieter und neueste Entwicklungen im Markt sicherstellen.

Neben dem Firmensitz in Würzburg unterhält BARC heute Niederlassungen in München, London, Wien und Zürich. Über das französische Schwesterunternehmen Le CXP ist BARC-Research und -Expertise seit 2011 auch in Frankreich verfügbar.

BARC ist aus den komparativen Produktanalysen am Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik der Universität Würzburg, Prof. Dr. R. Thome hervorgegangen. In seiner Stellung als unabhängiges Institut beobachtet und analysiert BARC den Markt für Business Applications. In Beratungsprojek-

ten, Software-Vergleichsstudien und auf Fachtagungen bringt BARC Transparenz und Vergleichbarkeit in den Software-Markt. Dabei ist BARC strikt unabhängig von Software-Anbietern. Dies bedeutet, dass keine Gebühren für die Aufnahme in Studien oder Provisionen bei der Empfehlung von Software erhoben werden. BARC bietet auch keine Implementierung von Software an, um keine internen Interessen zu erzeugen.

BARC-Mitarbeiter evaluieren seit mehr als 20 Jahren Business-Intelligence- und Enterprise-Content-Management-Produkte und nutzen das so erlangte Wissen in Beratungsprojekten zur Software-Auswahl und IT-Strategie.

Über 1.200 Kunden jährlich, darunter mehr als 90 Prozent der DAX100-Unternehmen nutzen in vielfältiger Weise das Know-How der BARC-Analysten. BARC-Beratungsprojekte sind hoch effizient und gewährleisten ein Höchstmaß an Sicherheit bei Software-Auswahl und IT-Strategie. BARC-Studien bieten einen qualifizierten Marktüberblick und einen detaillierten Software-Vergleich. BARC-Tagungen und Seminare geben einen konzentrierten Eindruck aller relevanten Anbieter in verschiedenen Segmenten des Marktes für Geschäftsanwendungen.

Der Internationale Controller Verein e.V.

www.icv.de

Vereinsprofil

Der Internationale Controller Verein eV (ICV) (www.controllerverein.com) hat in D, A, CH, Polen sowie in elf weiteren Ländern Europas rund 6.500 im praktischen Controlling tätige Mitglieder. Das Leitziel der ICV-Controlling-Philosophie ist ökonomisch nachhaltiger Erfolg. Mit seinem Ehrenvorsitzenden Dr. Dr. h.c. Albrecht Deyhle hat der 1975 gegründete Verein das Controlling im deutschen Sprachraum geprägt und Standards gesetzt. Der ICV führt Controller, CFOs, Manager und Wissenschaftler zusammen und orientiert sich strikt am Nutzen seiner Mitglieder. Im Zentrum



Internationaler
Controller Verein

stehen Erfahrungsaustausch, Kommunikation sowie die Fokussierung auf zukunftsorientierte Trends. Der Verein verbindet Erfahrung aus der Praxis und neueste Forschungsergebnisse, bereitet dieses Wissen für die praktische Umsetzung auf. Der ICV leistet damit einen Beitrag zum persönlichen Erfolg seiner Mitglieder und zur nachhaltigen Wertsteigerung von Unternehmen. ICV-Vorsitzender ist Siegfried Gänßlen, Vorstandsvorsitzender der Hansgrohe SE, Schiltach, stellv. ICV-Vorsitzender ist Prof. Dr. Heimo Losbichler, FH Steyr.

Unternehmensprofile der Sponsoren

arcplan

www.arcplan.de



Firmenprofil

arcplan ist ein führender innovativer Softwareanbieter von Business Intelligence, Dashboard-, Corporate Performance- und Planungslösungen für den mobilen und stationären Einsatz. Seit 1993 hat arcplan weltweit mehr als 3.200 Kunden geholfen, ihre bestehende IT-Infrastruktur zur besseren Entscheidungsunterstützung optimal zu nutzen. Allen Anwendern den einfachen Zugang zu relevanten Informationen zu ermöglichen und die Zusammenarbeit zu fördern, sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren zur Verbesserung der Unternehmensperformance.

arcplan-Software erlaubt den Einsatz von Business Intelligence sowie Analyse- und Planungsapplikationen, die

Anforderungen von Unternehmen vollständig erfüllen. Der umfassende Ansatz im Hinblick auf die Datenanbindung erlaubt den unmittelbaren Zugriff auf mehr als 20 Datenquellen. Der Einsatz von arcplan ermöglicht die direkte Verbindung zu einer Vielzahl relationaler und multidimensionaler Datenquellen von Anbietern wie SAP, Oracle, IBM, Microsoft, Teradata u.v.a.m.

arcplan Enterprise ist laut The BI Survey 13 (2013) die Nr. 1 bei den Werkzeugen eines Drittanbieters für SAP BW, Oracle Essbase und IBM Cognos TM1.

Mit arcplan – it simply works.

BOARD

www.board.com/de



Firmenprofil

BOARD International wurde 1994 in Lugano gegründet und ist Hersteller des BOARD-Toolkits – dem einzigen absolut programmierfreien Software-Werkzeugkasten zur schnellen, flexiblen und komfortablen Entwicklung von Business Intelligence (BI)- und Corporate Performance Management (CPM)-Applikationen.

Der BOARD Toolkit-Ansatz stellt einen einzigartigen und kostengünstigen Weg für Unternehmen dar, mithilfe einer leistungsstarken integrierten Lösung neuen Herausforderungen zu begegnen. Während traditionelle CPM-Suiten häufig durch fertige Anwendungen gesteuert werden, unflexibel und schwer zu implementieren sind, überzeugt BOARD durch ein besonders anwenderfreundliches und effizientes Produkt. Dabei reichen die Anwendungsmöglichkeiten von Analyse- und Reporting-Anwendungen über

Supply Chain Management und Bestandsoptimierung bis hin zu hochkomplexen Planungsapplikationen. Insbesondere Letztere profitieren spürbar von der BOARD-eigenen In-Memory-Technologie (HBMP), die Planeingaben mit komplexen Datenverteilungsmustern selbst bei sehr großen Systemen in Sekundenschnelle umsetzt und das Zurückschreiben in relationale Vorsysteme erlaubt. Integrierte Workflows, ein intelligentes Rechtemanagement und Offline-Planung in Excel sind weitere Vorteile, die BOARD für Planungsaufgaben mitbringt.

Weltweit vertrauen bereits mehr als 2.500 Kunden auf BOARD, darunter Acer, BASF, DHL, Fissler, Gigaset Communications, KUKA Robotics, Puma, Robinson Club und die US Navy.

CoPlanner Software & Consulting GmbH

www.coplanner.com

Firmenprofil

CoPlanner, Spezialist im Bereich Business Intelligence und Corporate Performance Management, entwickelt seit 1991 individuelle, innovative Software-Lösungen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Kunden, ergänzt durch Beratung und Schulungen in Controlling und Informationstechnologie. Unabhängig von Unternehmensgröße und Branche ist eine nachhaltige Entlastung der Anwender durch flexible, maßgeschneiderte Lösungen und professionelle Unterstützung sowie uneingeschränkte Benutzerfreundlichkeit das oberste Ziel. Die CoPlanner Software lässt sich problemlos an Vordaten wie SAP, MS Dynamics NAV, BMD, ProAlpha, etc. anbinden und ist in drei Editionen erhältlich:

- CoPlanner™ SMART
- CoPlanner™ Enterprise
- und CoPlanner™ Framework

Die SMART Edition bietet sich als Komplettlösung für den Mittelstand an:

anwenderfreundlich in der Bedienung, rasch implementiert und für alle Branchen geeignet.

Mit der Enterprise Edition wird grenzenloses Controlling speziell für größere KMU und Großbetriebe realisiert. Die Standardkonfiguration inkludiert einzigartige Planungselemente sowie multidimensionale Adhoc-Analysen und ein aussagekräftiges Berichtswesen. Module wie Management- und legale Konsolidierung ergänzen die Palette.

Die Framework Edition liefert das perfekte Package für Individualisten: sie dockt nahtlos an die MS BI-Plattform an und enthält Konfigurationshilfen zur Modellierung, Strukturierung und zum Designen von individuellen BI-Lösungen und Datawarehouse-Projekten. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.coplanner.com.

CO
PLANNER

INTELLIGENTES CONTROLLING

Corporate Planning

www.corporate-planning.com

Corporate
Planning 

Firmenprofil

Die CP Corporate Planning AG aus Hamburg setzt seit 25 Jahren mit innovativen sowie bewährten Software-Lösungen für Unternehmenssteuerung Maßstäbe. Als einziger Anbieter mit einem vollständigen Produkt-Portfolio für Unternehmenssteuerung und -planung im Mittelstand entwickelt Corporate Planning einfache und flexible Controllinglösungen mit integriertem BWL-Know-how.

Die Software für Corporate Performance Management "Corporate Planning Suite (CP-Suite)" verbindet betriebswirtschaftliche Logiken mit optimaler Benutzerorientierung und modernster Technologie. Aus einer Vielzahl sofort einsatzbereiter Einzelmodule können individuelle Komplettlösungen für jeden Ansatz einer Unternehmenssteuerung zusammengestellt werden.

Ursprünglich mit dem Schwerpunkt auf Unternehmensplanung entwickelt bie-

tet die Software eine umfassende, praxisorientierte Funktionsauswahl vom operativen Controlling über die integrierte Finanzplanung und Legal-konsolidierung bis hin zu Risikomanagement und strategischer Unternehmenssteuerung. Für alle thematischen Anwendungsfälle stehen zahlreiche Planungs-, Reporting- und Analysemethoden zur Verfügung.

Mehr als 4.000 mittelständische Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und verschiedenster Größe vertrauen bei ihrer Unternehmenssteuerung und -planung auf die Produkte von Corporate Planning.

Über 130 Mitarbeiter an zwölf nationalen und internationalen Standorten sorgen für die konsequente Weiterentwicklung der Software und stehen zusammen mit qualifizierten Partnerunternehmen für Beratung, Schulung und Kundensupport zur Verfügung.

IBM

ibm.com/software/de/big-data/



Firmenprofil

Stand und Entwicklung des Unternehmens

IBM gehört mit einem Umsatz von 99,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2013 zu den weltweit größten Anbietern im Bereich Informationstechnologie (Hardware, Software und Services) und B2B-Lösungen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit knapp 430.000 Mitarbeiter und ist in über 170 Ländern aktiv.

Im Fokus: Information als strategische Unternehmensressource

Unternehmen benötigen zuverlässige Geschäftsinformationen für operative Prozesse, strategische Planung und Geschäftsentscheidungen. Doch in der Praxis werden Daten oft punktuell genutzt oder bleiben in Anwendungssilos verschlossen. Dabei sind Informationen der Rohstoff, um Wachstum, Innovation und Differenzierung vom Wettbewerb zu erzielen. Die IBM Geschäftsbereiche Business Consulting Services, Software und Hardware bieten gemeinsam ein umfassendes Portfolio zur Realisierung einer Information & Analytics-Strategie mit einem Komplett-Angebot aus Beratungsleistung, Branchen-Know-how sowie anwendungs- und plattformunabhängiger Hard- und Software.

Business Analytics und Performance Management mit IBM Cognos

IBM Cognos steht für Business Analytics- und Performance Management-Lösungen, mit denen Unternehmen ihre Geschäftsleistung planen, über-

wachen, analysieren und besser steuern können. Anwender können mit IBM Cognos-Lösungen auf IBM InfoSphere zugreifen und Geschäftsinformationen als strategisches Asset für Entscheidungen nutzen. Cognos deckt als einzige Lösung alle Phasen des Managementzyklus ab und ermöglicht damit integriertes Performance Management – der Grundstein zur nachhaltigen Steigerung der Unternehmensleistung.

Cognos-Lösungen unterstützen Planungsprozesse und Finanzkonsolidierung

IBM Cognos Planning sorgt für konsistente Planungsdaten und gewährleistet mit Workflow-Funktionen eine optimale Steuerung des Planungsprozess in Echtzeit. IBM Cognos Controller strukturiert und kontrolliert den Prozess der internen und externen Finanzberichterstattung und bietet Anwendern eine transparente, präzise und aktuelle Management-Sicht auf die unternehmensweite Gesamt-Performance. IBM Cognos TM1 bietet einen Echtzeitansatz zur Konsolidierung, Anzeige und Bearbeitung riesiger Mengen multidimensionaler Daten. Mit seinem patentierten 64-Bit-, In-Memory-OLAP-Server hat sich Cognos TM1 bei der Unterstützung des finanziellen Performance Managements bewährt.

IBM Deutschland GmbH
IBM-Allee 1, 71139 Ehningen
Kontakt:

+49/ 800 225 5426

ibm.com/software/de/big-data/

IDL

www.idl.eu

Firmenprofil



Moderne Lösungen für Finanzwesen und Controlling

IDL bündelt betriebswirtschaftliches Know-how, leistungsstarke Software und kundenorientierte Services für ganzheitliche BPM und BI.

>> Die integrierte Planungslösung von IDL ist EBS (European Business School) zertifiziert und erfüllt alle Anforderungen des Modern Budgeting in „besonders exzellenter“ Weise; sie zeichnet sich aus durch höchste Anwenderfreundlichkeit und fachliche Stärke. <<

IDL-Lösungen und -Kompetenzfelder

Konsolidierung, Planung, Reporting, Analyse

- Integrierte Planung
- Bereichsplanung
- Finanzplanung
- Liquiditätsplanung
- Standard- und Ad-hoc-Reporting
- Management-Reports
- Dashboards
- Konzernkonsolidierung
- Finanz-Reporting
- Geschäftsberichte
- E-Bilanz
- Power-Analysen
- Kollaboration
- Mobile BI
- App und Cloud-Angebote

Mit fachlicher Beratung, Projektmanagement, Implementierung sowie technischem und fachlichem Support unterstützt **IDL** seine Kunden bei der Realisierung von Lösungen und deren nachhaltiger Betreuung. Zudem hält das **IDLCollege** ein breites, fachlich fundiertes Schulungs- und Ausbildungsangebot bereit.

Das **IDL**-Softwareportfolio führt leistungsstarke Produkte zur Abbildung ganzheitlicher Lösungen und Anforderungen:

- **IDLCOCKPIT** mit BI-App: operative Planung, Reporting, Analyse und mobile BI.
- **IDLFORECAST**: unternehmensweite Finanzplanung.
- **IDLKONSIS**: Konsolidierung und Konzernrechnungswesen.
- **IDL Consolidation Monitor**: mobiles Management von Konsolidierungsprozessen.
- **IDL Financial Reporting**: Ad-hoc- und Web-Reporting von Finanzkennzahlen.
- **IDL PUBLISHER**: Erstellung von Geschäftsberichten.
- **IDLIMPORTER**: Datenaustausch zwischen relationalen und OLAP-Datenbanken, mit zertifizierter SAP-Schnittstelle.

Infor

www.infor.de

Firmenprofil



Eine Lösung für alle Anforderungen

Infor geht völlig neue Wege, wie Informationen in Unternehmen verteilt und genutzt werden. Das Unternehmen hilft über 70.000 Kunden in 194 Ländern ihre Geschäftsprozesse zu verbessern, Wachstum voranzutreiben und sich schnell auf neue Geschäftsanforderungen einzustellen.

Seit mehr als 25 Jahren hat sich Infor auf Planung, Budgetierung, Prognosen, Konsolidierung, Reporting, Datenanalyse und –simulation konzentriert. Wir konnten unsere Kunden maßgeblich unterstützen, Ihre Wettbewerbspositionen zu verbessern und flexibler sowie intuitiver auf Marktveränderungen zu reagieren.

Planung mit Infor BI

Infor BI Planning ist eine umfangreiche Planungslösung mit branchenerprobten Standards, ohne dabei die Flexibilität zu verlieren. Basierend auf einer einheitlichen Plattform kann die nahtlose Integration zwischen Finanzplanung und operativer Planung (z.B. von Absatz, Umsatz, Leistung) realisiert und zeitlich dargestellt werden. Rollierende Planungen und Forecasts gehören ebenso zum Portfolio, wie die Einbindung beliebiger Unternehmensbereiche, Segmente und Sparten. Die Software passt sich dabei nahtlos in bestehende Systemlandschaften, als auch in die Infor BI-Lösungsfamilie ein. Dies bedeutet ein integriertes Datenmodell aus Planung und legaler Konsolidierung - verbunden mit Workflows, Standardberichten und Analysen.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Eine Plattform für Planung und Konsolidierung, die gleichermaßen auch für Reporting, Analysen, Forecasting, Szenarien und Simulation Verwendung findet
- Ein Datenmodell, eine Oberfläche, eine Version der Wahrheit: Für Finanzen, Vertrieb und sonstige Geschäftsbereiche
- Flexible Planungsansätze, d.h. Top-Down, Bottom-Up oder treiberbasiert
- Steigerung der Prognosegüte durch „Predictive Analytics“ und rollierende Forecasts
- Transparenz und Kommentierung aller Planungsschritte in einem vollständig workflowgesteuerten Prozess
- Überall, jederzeit, unterwegs: Planung und Freigabe auch über mobile Endgeräte

Infor BI ist bei Unternehmen aus allen Branchen auf der ganzen Welt im Einsatz – vom Mittelstand bis zum internationalen Konzern. Durch das breite Funktionsspektrum findet die Lösung Verwendung in den verschiedensten Unternehmenseinheiten, wie z.B. Controlling, Finanzen, Geschäftsführung, Logistik, Einkauf und Vertrieb.

Weltweit „Best-in-Class“: Führender BI-Anbieter, prämiert durch die bedeutendsten Analysten (z.B. BARC, Howard Dresner, Nucleus Research) und bereits in über 100 Ländern erfolgreich im Einsatz. Wann dürfen wir Sie von den Vorteilen überzeugen?

Jedox AG

www.jedox.com



Firmenprofil

Die 2002 in Freiburg im Breisgau gegründete Jedox AG gehört zu den führenden Anbietern von Business Intelligence- und Performance Management-Lösungen in Europa.

Excel ist der Anfang von allem

„Wir wollen das meist genutzte BI Werkzeug zum nützlichsten BI Werkzeug machen“ lautet die Vision der Jedox AG seit ihrer Gründung. Basierend auf der Erkenntnis, dass Excel der de facto Standard für Planungs- und Analyselösungen in den meisten Unternehmen ist, versetzt Jedox Fachanwender in die Lage, ihr vorhandenes Excel Know-how zu nutzen, um auch komplexe Planungs- und BI-Lösungen zu erstellen; und das nicht nur in Excel, sondern auch im Web und für mobile Endgeräte.

Alles aus einem Guss: Planung, Analyse, Reporting

Planung ohne eine systematische Analyse der Vergangenheit macht ebenso wenig Sinn, wie Reporting oder Analyse, ohne die Ableitung zukunftsgerichteter Schlüsse und Pläne. Aus diesem Grund unterstützt Jedox, mit einer Lösung, Planungs-, Analyse und Reportingprozesse aus einem Guss.

Neben den inhaltlichen Vorteilen, reduziert dieser Ansatz System- und Administrationskomplexität.

Modernste Architektur: In-Memory, Cloud, Mobile

Technologische Basis der Jedox Lösung ist die voll integrierte, 100% webfähige Jedox BI und CPM Plattform. Deren Herzstück ist die massiv-parallele Jedox In-memory OLAP Datenbank, deren optionaler GPU Beschleuniger 2013 von Gartner die Auszeichnung „Cool Vendor“ erhielt. Die integrierte ETL Komponente erlaubt die einfache Integration von Daten aus nahezu beliebigen Quellsystemen. Mit dem Jedox Excel-Add-in, Jedox Web und Jedox Mobile steht für jedes Anwendungsszenario das richtige Frontend zur Verfügung. Die gesamte Suite ist wahlweise von einer Stand-alone Lösung, über klassische Client-Server-Architekturen, bis hin zur Cloud-basierten Lösung, einsetzbar.

Lösungen von Jedox werden weltweit von mehr als 1.200 Unternehmen verschiedenster Branchen und Unternehmensgrößen genutzt.

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen unsere Webinare oder laden sie eine kostenfreie Testversion von unserer Website www.jedox.com.

pmOne AG/Tagetik

www.pmone.com



Firmenprofil

Die 2007 gegründete pmOne AG ist ein Software- und Beratungsunternehmen mit Lösungsangeboten zum Thema Business Intelligence und Big Data. Dafür werden die technologischen Plattformen von Microsoft und SAP um die eigenentwickelte Software cMORE ergänzt. cMORE hilft Anwendern unter anderem dabei, skalierbare Lösungen für Reporting und Analyse schnell aufzubauen, effizient zu betreiben und zu erweitern. Zur pmOne-Gruppe gehört die MindBusiness GmbH, die auf SharePoint-Lösungen und Dienstleistungen für Office-Rollouts spezialisiert ist. Die pmOne AG hat 200 Mitarbeiter und ist an acht Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten.

Mit Tagetik vertreibt und implementiert die pmOne AG eine weltweit führende Softwarelösung für Unternehmensplanung und Konsolidierung.

Tagetik für Planung und Konsolidierung

Tagetik 4 ist eine innovative Softwarelösung für Unternehmensplanung und Konzernkonsolidierung, die sämtliche Geschäftsprozesse im Finanzbereich

eines Unternehmens vereinheitlicht. Von der strategischen und operativen Planung im Bereich Business Intelligence bis hin zum Reporting des Jahresabschlusses – dank seiner innovativen, offenen Architektur verfügt Tagetik über nur eine Datenbank sowie einen einzigen Satz von Daten und Berechnungsregeln. Mit dieser State-of-the-Art Software-Technologie ist es für Unternehmen sehr einfach, ihre komplexen Geschäftsprozesse im Finanzbereich, insbesondere Planung und Konsolidierung zu verwalten und zu steuern.

Führende Marktanalysten bescheinigen Tagetik große Finanzexpertise, Innovationsfähigkeit und hohe Kundenzufriedenheit.

Tagetik ist weltweit bei über 600 Unternehmen im Einsatz, darunter sind global agierende Konzerne. Bei Henkel ist Tagetik die Technologie-Plattform, mit der ein innovatives, treiberbasiertes Planungskonzept flexibel umgesetzt wurde, an dem weltweit über 1.000 Mitarbeiter beteiligt sind. Weitere Referenzkunden sind unter anderem Erste Group in Österreich und Kistler Group in der Schweiz.

Prophix

www.prophix.de

Firmenprofil

Preisgekrönte Automatisierungslösungen für den Finanzbereich

Prophix vereint High-End-Funktionen, niedrige Gesamtbetriebskosten und die schnellste Implementierung seiner Klasse. Alle Prophix Lösungen wurden von Geschäfts- und Finanzexperten entwickelt und bieten eine Benutzerfreundlichkeit, bei der nur ein minimaler IT-Ressourceneinsatz erforderlich ist.

Budgetierung

Die Erstellung von genaueren Budgets mit geringerem Personalaufwand und einem tieferen Verständnis für die Faktoren Ihrer Profitabilität. Anpassung der Budgets als break down oder built up oder eine Kombination aus beiden. Speicherung aller Iterationen. Einfache Analyse und Ansicht der vorigen Versionen. Zusammengefasste Anmerkungen und Unterstützungseinzelheiten zu den Budgets. Erstellung von voraussehenden Berichten mit historischen und aktuellen Daten, so dass eine unbegrenzte Anzahl an Szenarien durchgespielt werden kann. Verwalten, schützen und analysieren der Szenarien mit den Funktionen von Prophix, die automatisch Unterschiede zwischen dem Budget und dem Ist-Wert vergleichen. Erstellen Sie genaue und ausführbare Vertriebspläne.

Nahtlose Datenintegration

Prophix basiert auf Microsoft SQL Server-Technologie, so dass eine 100% Integration mit Microsoft Pro-

dukten wie SharePoint und Excel gegeben ist. Die Open Database Connectivity (ODBC) ermöglicht eine einfache Integration mit nahezu jeder Datenbank.

Beseitigung der Tabellen Frustration

Tabellenkalkulationen sind mit zahlreichen Problemen behaftet. Sie sind fehleranfällig. Sie halten inkonsistente Daten. Das erstellen komplexer Formeln kostet Zeit. Die Verwaltung der Arbeitsabläufe für mehrere Anwender ist mühsam und ineffizient.

Prophix beseitigt alle diese Probleme.

Kurzprofil

Die vollständig integrierte Performance Management Lösung von Prophix umfasst Funktionen für Budgetierung, Berichterstellung, Planung, Szenario-Management, Dashboards sowie für ausführliche Analysen, die Stakeholdern eine organisationsübergreifende Vorschau auf die Unternehmensleistung in einer zentralen und erweiterbaren Plattform bieten.

Kontakt

Prophix Europe
Strandvejen 60
2900 Hellerup
Dänemark

+ 45 7023 2375
jbille@prophix.com
www.prophix.de



Copyright © BARC GmbH 2014. All rights reserved.

Business Application Research Center - BARC GmbH

Berliner Platz 7

97080 Würzburg

Germany

+49 (0)931 880651-0

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.